

# Thorner Presse.



## Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

## Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:  
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Insertionspreis

für die Petitpaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidenthron“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, W. Dulles in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>ro.</sup> 11.

Donnerstag den 14. Januar 1897.

XV. Jahrg.

## Der Eisenbahnetat.

Das preussische Staatseisenbahnetat wird nach Fertigstellung der jetzt im Bau begriffenen und unter Hinzurechnung der heftigen Bahnen nicht weniger als 29 197 Kilometer oder rund 3900 Meilen betriebstüchtiger Eisenbahnen umspannen. Dieser gewaltigen Ausdehnung entspricht es, daß von dem Gesamtetat des preussischen Staates für das Jahr 1897/98, welcher in Ausgabe und Einnahme bereits die zweite Milliarde überschritten hat, mehr als eine Milliarde Mark auf die Verwaltung der Staatseisenbahnen entfällt. Nach Abzug aller Betriebskosten, sowie der Verzinsung bezw. gesetzlicher Amortisation der Eisenbahnkapitalien vermag die Staatsverwaltung nicht weniger als 286 Mill. Mk. an Ueberschüssen der Staatseisenbahnen für allgemeine Staatszwecke in den Etat einzustellen. Das sind 47,6 Mill. Mk. mehr als im Vorjahre. Allerdings sind noch 41,6 Mill. Mk. für außergewöhnliche Eisenbahnbedürfnisse im Extraordinarium des Eisenbahnetats vorgesehen. Aber auch der noch verbleibende Betrag von rund 244 Millionen Mark genügt, um den Antheil der Eisenbahneinnahmen an dem Staatshaushalt und die hohe Bedeutung des Ueberganges zu dem reinen Staatseisenbahnsystem für den preussischen Staat klar erkennen zu lassen.

Bedingt ist die hohe Steigerung der Eisenbahneinnahmen durch die große, zum Theil unerwartet eingetretene Zunahme des wirtschaftlichen Verkehrs. Sie hat in dem für die Schätzung des jetzt vorliegenden Etats maßgebenden Etatsjahre 1895/96 beim Personenverkehr 5,93 pCt., beim Güterverkehr 6,29 pCt. betragen. Beim Personenverkehr haben allerdings noch mehrere zufällige Umstände einen günstigen Einfluß auf die Einnahmen ausgeübt, so die Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals, die Huldigungsfahrten nach Friedrichsruh, die Gedenkfeier der Siegestage 1870/71. Im allgemeinen aber beruht die Vermehrung der Eisenbahneinnahmen auf der Neubelebung des so lange darniederliegenden geschäftlichen Verkehrs in Deutschland, und diese Wahrnehmung wird allseitig freudig begrüßt. Man darf der begründeten Hoffnung leben, daß die deutsche

Industrie die sie heimtuchende schwere wirtschaftliche Krisis ohne nachhaltige Schäden überwunden hat und wieder einer Zeit fruchtbringenden Schaffens entgegensteht.

Von welcher wohlthätigen Wirkung das preussische Staatseisenbahnsystem für weitere Volksfreize ist, erhellt auch aus der Angabe im Eisenbahnetat, daß allein die Zahl der besoldeten etatsmäßigen Eisenbahnbeamten auf 103 123 normirt ist. Das sind 5640 Köpfe mehr als im Vorjahre. Auf die Eröffnung neuer preussischer Eisenbahnen entfallen nicht weniger als 1173 Beamte. Man ersieht hieraus, wie viele Staatsbürger und Familien ihr reichliches Brot, wie viele immer neue Gelegenheiten zu dauerndem Erwerb und auch zur Hebung ihrer gesellschaftlichen Stellung durch die Staatseisenbahnen erhalten. Hierzu kommen noch die zahlreichen, nach Hunderttausenden zählenden diätarisch oder gegen Tagelohn beschäftigten Beamten und Arbeiter. In der That, die Zahlen des Eisenbahnetats stellen in gleicher Weise die gewaltige wirtschaftliche und soziale Bedeutung des preussischen Staatseisenbahnsystems, sowie die Grundlosigkeit aller Einwände dar, die noch heute von der grauen Theorie und der Parteiselbstsucht gegen dasselbe geltend gemacht werden.

## Politische Tageschau.

Die Annahme, daß sich der dem Bundesrathe zugegangene preussische Nachtragsantrag zu den Ausführungsbestimmungen zum Börjengesetz auf die Produktivität beziehe, ist unrichtig. Es handelt sich nur um Genehmigung eines von den allgemeinen Regeln über die Preisfeststellung abweichenden Verfahrens für eine einzelne Börse.

Der Entwurf des neuen Handelsgesetzbuchs soll Ende nächster Woche dem Reichstage zugehen. In Regierungskreisen hofft man, daß der Reichstag die Vorlage noch in dieser Session erledigen werde.

Im Abgeordnetenhaus war neulich von einer Seite die Glaubwürdigkeit der preussischen Beamten bezweifelt worden. Gegen diesen Angriff legte der Minister des Innern, Frhr. v. d. Necke, mit Entschiedenheit die Verwahrung ein: „Daß Fehler hier und da einmal vorkommen seitens der Be-

amten, das wird keiner bestreiten wollen, und das bestreite ich am allerwenigsten, der ich vielfach Gelegenheit habe, in diese Sachen Einblick zu gewinnen. Ich halte es aber für vollständig unthunlich und unbillig, daß man aus einem einzelnen Vorgang die Berechtigung herleitet, den ganzen Beamtenstand anzugreifen. Wir haben alle Veranlassung, unsere Beamten hoch zu halten, um welche uns alle Länder beneiden. Um so bedauerlicher ist es, wenn aus dem hohen Hause einer der Herren Veranlassung nimmt, die Beamten herabzusetzen und die Glaubwürdigkeit derselben zu bezweifeln.“

Zur Abänderung der Bäckereiverordnung soll, wie der „Vorwärts“ von wohlinformirter Seite wissen will, in dem preussischen Staatsministerium keine Neigung vorhanden sein.

In Italien sind alle sozialistischen Clubs und Arbeitskammern aufgelöst worden. Dieses Einschreiten Rudinis gegen die Sozialisten wird auf seinen Wunsch zurückgeführt, die gemäßigten Partei und die Krone über seine Beziehungen zur äußersten Linken endgiltig zu beruhigen. Rudini äußerte gesprächsweise, er denke nicht an seinen Rücktritt; er werde, seiner Pflicht gemäß, dem Vaterlande bis zum letzten Athemzuge dienen und im Nothfalle stets aus seiner Zurückhaltung heraustreten.

Nach dem jetzt veröffentlichten Ergebnis der französischen Volkszählung vom 29. März 1896 beträgt die Gesamtbevölkerung Frankreichs 38,5 Millionen Seelen, d. h. nur 175 000 Seelen mehr als bei der vorletzten Volkszählung. Der Bericht des Ministers des Innern erklärt diese schwache Vermehrung aus der jährlich zunehmenden Auswanderung nach den französischen Kolonien, besonders nach Algerien, und der Erhöhung der Stärke der Kolonialtruppen.

Eine in Charleroi in Belgien abgehaltene Bergarbeiterversammlung hat den Vorschlag eines allgemeinen Ausstandes der belgischen Bergarbeiter mit 26 gegen 26 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Ueber den Untergang einer englischen Expedition meldet Reuters Bureau aus Bonny: Eine englische Expedition, be-

stehend aus stellvertretenden Konsuln, stellvertretenden Kommissaren, Kommandirten Truppen dieses Schutzgebietes, 2 Mitgliedern des Konsular-Korps, einem Arzt, 2 Zivilpersonen und eingeborenen Trägern, war gegen den 1. Januar nach der Stadt Benin (im rechtsseitigen unteren Nigergebiet) in durchaus friedlicher Mission gegangen. Jetzt ist nun die Nachricht des Konsuls mit der Nachricht hier eingetroffen, wonach die Expedition von Unterthanen des Königs von Benin hingebracht worden sei.

Wie der „Daily-Telegraph“ aus Konstantinopel meldet, ist man in dortigen Finanzkreisen fest überzeugt, daß in nächster Zeit Vorschläge gemacht werden, um der Türkei in ihrer gegenwärtigen Geldverlegenheit mittels einer Anleihe von 4 Millionen Pfund Sterling zu Hilfe zu kommen. Der Plan geht dahin, daß England von den sechs Großmächten eine Garantie haben soll. Wenn jedoch die englische Regierung ein Zusammenwirken mit den anderen Staaten ablehnen sollte, so würden wahrscheinlich Frankreich und Rußland die Garantie für England übernehmen.

Nach einer amtlichen Depesche aus Manila verursachten zahlreiche von den Philippinen nach den Mariannen-Inseln gebrachte Deportirte einen Aufstand, der von der Garnison unterdrückt wurde. 30 Deportirte wurden getödtet, 40 verwundet und die übrigen eingekerkert.

## Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar 1897.

— Se. Majestät der Kaiser unternahm gestern nach der Ankunft von Wildpark eine Ausfahrt und fuhr beim kaiserl. königl. österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyény-Marich und ferner bei Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl vor. Abends entsprach Seine Majestät einer Einladung des Chefs des Militär-Kabinetts, vortragenden General-Adjutanten, General der Infanterie von Hahnke zum Diner und kehrte gegen 11<sup>1/2</sup> Uhr von dort nach dem hiesigen königlichen Schlosse zurück. — Heute Vormittag unternahm Ihre kaiserlichen Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang durch den Thiergarten. Nach dem königlichen

## Die Beilchendamme.

Roman von Carl Görlig.  
(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Das Geschäftslokal des Bankiers Friedrich Ortman, welches, wie wir schon wissen, der Wohnung der Frau Lessing gegenüber lag, bestand zunächst aus drei Zimmern, die sämtlich Straßenfront hatten. Eins der Fenster war durch ein Gitter von starkem Eisendraht wohl verwahrt, und hinter demselben lockten in- und ausländische Staatspapiere, Eisenbahnaktien aus aller Herren Länder und Schaalen mit Gold- und Silbermünzen die Blicke der Vorübergehenden auf sich.

Durch eine Glasstüre trat man von der Straße in das erste und größere der drei Zimmer. Dasselbe war durch einen Zahlstich in zwei gleiche Hälften getheilt; der vordere Raum zwischen Eingangstüre und Zahlstich war für das Publikum bestimmt, hinter dem Tische standen zwei Pulke, an welchen die beiden Buchhalter ihren Platz hatten.

Neben diesen Pulken führte eine Thür in das zweite Zimmer, welches ebenfalls Komptoireinrichtung hatte und Friedrich Ortman selbst zum Aufenthalt diente. In diesem zweiten Zimmer befand sich auch das feuerfeste, eiserne Geldspind der Firma, sowie das mit den Werthpapieren und Goldmünzen dekorierte Schaukasten, welches von Ortman, der selbst die Kassengeschäfte führte, alle Morgen von neuem ausstaffirt wurde, während er des abends die Münzscheide aus diesem Fenster wieder herausnahm und sie für die Nacht in den eisernen Geldschrank einschloß.

Die Thür zwischen diesen beiden Komptoirezimmern stand für gewöhnlich offen. Aus dem Privatkomptoir gelangte man in einen Salon, an welchen sich, nach der Hofseite des Hauses gelegen, das Schlafzimmer Ortman's anschloß.

Ortman war ein kinderloser Wittwer. Für einen Fremden wäre es sehr schwer gewesen, sein Alter zu bestimmen; er sah durchaus nicht alt aus, war aber nichtsdestoweniger kein junger Mann mehr. Er war hoch und schlank gewachsen, dabei ganz bartlos und eigentlich nicht häßlich zu nennen, wenn nicht zwei scharf markirte Falten seine glattrasierten Wangen förmlich durchschnitten hätten, was ihm ein leidendes Aussehen gab. Aber Ortman erfreute sich trotz dieser krankhaften Miene einer sehr guten Gesundheit, und der scharf markirte Zug in seinem Gesicht war das einzige nicht zu verwischende Kennzeichen eines schon vorgeückten Alters, das sonst in nichts anderem bei ihm wahrzunehmen war.

Ueber seine Augen ließ sich nichts sagen, da Ortman immer eine Brille mit dunkelgrünen Gläsern trug, die er niemals ablegte. Seine Kleidung war stets hochlegant, und an dem kleinen Finger der rechten seiner wohlgepflegten, feinen Hände blühte ein à jour gefaßter, erbsengroßer Diamant von seltenem Feuer. Ortman war selbst in dem Volksgewühl der Weltstadt ein ziemlich bekannter Mann; wenn er auf der Straße ging, wurde er oft gegrüßt, auch die Bettler kannten ihn, aber sie gingen ihm aus dem Wege und bettelten ihn nie an, denn sie wußten aus früheren Erfahrungen, daß Herr Friedrich Ortman für jeden von ihnen höchstens mal eine Suppenmarke als

Anweisung für einen Teller voll Löffelersbjen oder saurer Bohnen aus der Volksküche hatte. Er gehörte zum Komitee der Volksküchen und war Vize-Direktor des Vereins gegen Hausbettelei.

Das war der Mann, zu welchem gestern die Beilchendamme so interessirt hinübergegangen, und bei dessen Namensnennung Frau Therese Lamprecht heute früh so voller Schmerz und Abscheu zusammengezuckt war, als ihr kranker Gatte sie aufgefordert hatte, zu diesem Manne — als eine letzte Hilfe in der Noth — hinzugehen.

Ortman saß in seinem Privatkomptoir und las die Briefe, welche mit der ersten Post angekommen waren.

Trotzdem man schon im April war, brannte in einem offenen Kamin, dessen Marmor Sims mit eleganten Leuchtern und zierlichen Statuetten, kleinen Nachbildungen berühmter Modelle, besetzt war, ein helles Feuer. Die Wohnung des Bankiers lag auf der Schattenseite der Straße, und da überdies die Zimmer sehr hoch waren und über gewölbten Vorrathskellern lagen, so herrschte in denselben stets eine niedrige Temperatur, welche man durch starkes Heizen bis weit in das Frühjahr hinein auszugleichen suchte.

Ortman fortirte die eingelaufenen und von ihm jetzt durchgesehenen Briefe in zwei Theile. Dann rief er seinen ersten Buchhalter herein und übergab demselben einige der Briefe, welche er mit kurzen Randbemerkungen versehen hatte, zur Beantwortung, während er mehrere andere Briefe zurückbehielt, um ihren Inhalt durch persönliche Befragung und Beantwortung selbst zu erledigen.

Nach Sichtung dieser Briefe zu urtheilen,

schien Ortman auch seine Geschäfte zu scheiden in solche, von welchen seine Leute Kenntniß erhielten, und andere, in welche niemand einen Einblick hatte.

Die Geschäftsführung des Bankiers Ortman war also nicht in allen Punkten klar, sondern hatte theilweise einen geheimnißvollen Charakter.

Als der hereingerufene junge Mann die Briefe seines Prinzipals in Empfang genommen und dessen Privatkomptoir wieder verlassen hatte, griff der Bankier nach einer Zeitung und versenkte sich in die Lektüre der darin enthaltenen politischen und lokalen Nachrichten.

Tiefe Stille herrschte in beiden durch die offenstehende Thür verbundenen Zimmern, nur ab und zu durch das knisternde Geräusch eines springenden Funken oder einer plätschernden Steinohle im Kamin unterbrochen. Im ersten Zimmer, welches den Eingang von der Straße hatte, waren der frühen Morgenstunde wegen noch keine Geschäftskunden anwesend.

Umsonst fiel es bei dieser Ruhe auf, als die Thür, deren Glasstiebe mit Goldbuchstaben den Namen des Bankiers trug, geöffnet wurde.

Eine Frau trat von der Straße herein. Ihr Gesicht war durch einen vom Hut herabhängenden Schleier verdeckt; in der Hand trug sie zusammengefaltete Papiere.

Der zweite der beiden Buchhalter, dem die Abfertigung der Kunden oblag, verließ sein Pult und trat an den Ladentisch.

„Was haben Sie, Madame?“

Dabei streckte er seine Hand aus, um die Papiere, welche er für zu verkaufende Aktien hielt, von der Frau in Empfang zu nehmen.

Schloße zurückgekehrt, arbeitete Seine Majestät längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General-Adjutanten, General der Infanterie v. Hahnke. Mittags begaben sich beide Majestäten zur Frühstückstafel bei Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich nach deren Palais. Nachmittags um 3 Uhr gedachte Seine Majestät nach dem Laboratorium des Professors Slaby in der technischen Hochschule in Charlottenburg zu fahren, um daselbst einem Vortrage des Professors Linde über dessen neueste Erfindung bezüglich der Flüssigmachung der Luft beizuwohnen. Abends um 8 Uhr findet bei Ihren Majestäten im hiesigen königlichen Schloße ein größeres Diner zu etwa 30 Gedecken statt, zu welchem unter anderen hervorragenden Persönlichkeiten auch der ehemalige königl. rumänische Minister Sturdza und der General-Adjutant des Sultans, v. Grumbkow-Pascha, mit Einladungen beehrt worden sind.

Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, hat der Kaiser die Mitglieder der Disziplinar-Kammer des Disziplinarhofes für die Schutzgebiete ernannt. Vorsitzender des Disziplinarhofes ist Kammergerichtspräsident Drenkmann.

Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages Kaiser Wilhelms I. soll in Berlin am Sonntag vor der Feier ein Gottesdienst für die Schüler der städtischen Schulen stattfinden. Die Bürger sollen öffentlich aufgefordert werden, ihre Häuser zu schmücken und zu illuminiren. Die Stadt wird das Rathaus schmücken und erleuchten, vom Thurm und im Saale Musik erklingen lassen und im letzteren auch einen Festakt veranstalten. Am Dienstag sollen die städtischen Arbeiter bei Auszahlung des vollen Tagelohnes frei haben und Veteranen gespeist werden.

Zu dem sechzigjährigen Regierungszubiläum der Königin von England am 20. Juni sind bereits viele Einrichtungen für die fremden Gäste getroffen. Der deutsche Kaiser und der Kaiser von Oesterreich, sowie der König von Italien werden im Buckingham-Palast zu London Wohnung nehmen. Die Mitglieder der russischen Kaiserfamilie werden im Clarencehouse bei dem Herzog und der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha und die Mitglieder der dänischen Königsfamilie in Marlborough-House bei dem Prinzen und der Prinzessin von Wales absteigen.

Die Regatta um den Kaiserpokal, welchen Kaiser Wilhelm zu Ehren des Jubiläums der Königin Viktoria als Preis gestiftet hat, soll am 23. Juni stattfinden.

Der Herzog von Cumberland hat, wie aus Gmunden gemeldet wird, den Empfang einer Abordnung Braunschweiger Welfen abgelehnt, welche eine Ergebnissadresse überreichen wollten.

Die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen und der Prinzessin Heinrich findet noch im Laufe dieses Monats statt. Die Kaiserin Friedrich begibt sich dazu nach Kiel.

Prinz Albrecht von Waldeck und Byrmont ist gestern im Alter von 56 Jahren gestorben.

Die Frau schüttelte den Kopf. „Ist Herr Drtmann anwesend?“ fragte sie, indem mit jeder Silbe, die sie sprach, der Ton ihrer Stimme mehr und mehr zum Klüffern herabsank.

„Sie können auch mit mir das Geschäft abmachen!“ sagte der junge Mann, welcher glaubte, daß die Fremde nicht mit dem herrschenden Geschäftsbrauch bekannt sei.

Drtmann hatte in seinem Privatimmer die Frage nach seiner Anwesenheit vernommen, und da er viele Verbindungen unterhielt, die er ebenso wie einen Theil seiner Briefe selbst kontrollirte und erledigte, legte er die Zeitung fort und trat auf die Schwelle der Verbindungstür. Er wunderte sich im Stillen, daß jemand hier im Komptoir während der allgemeinen Geschäftsstunden nach ihm persönlich fragte; denn er pflegte gewisse intimere Kunden zu einer anderen Zeit und an einem ganz anderen Orte persönlich zu empfangen; aber es konnte Ausnahmen geben, und daher war er sogleich bereit gewesen, die Dame vorzulassen.

„Sie wünschen mich allein zu sprechen?“ Die Fremde bebte merklich zusammen, als Drtmann sichtbar wurde; sie faßte mit beiden Händen krampfhaft an die Kante des Ladentisches, als ob sie einen Stützpunkt suchte, um nicht niederzuzinken, wodurch das Papier in ihrer Hand noch mehr zerknittert wurde; aber sie faßte sich sogleich wieder und antwortete kurz: „Allein!“

„Dann bitte ich, mir die Ehre zu geben!“ Mit diesen Worten trat er in sein Privatkomptoir zurück. Der Buchhalter hob die im Ladentisch befindliche Klappe hoch und ließ die fremde Frau durchgehen. Sie folgte Drtmann, welcher, als sie sich bei ihm befand, die Thür nach dem Hauptkomptoir zumachte. „Nun?“

Er sprach weiter nichts, wie dieses eine Wort, indem er hinter einem Sessel stehend,

Der russische Militär-Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, Oberlieutenant Prinz Engalitschew, begibt sich im Auftrage des Kaisers von Rußland nach Paderborn, um dem Husaren-Regiment Kaiser Nikolaus II. von Rußland (1. Westfälisches) Nr. 8 das Bild seines hohen Chefs zu überreichen.

In Bonn ist der General-Lieutenant v. D. Stolz im 87. Lebensjahre gestorben.

Der Landtagsabgeordnete Sander-Elze (natlib.) ist in seiner Heimat plötzlich gestorben.

Der Hohenlohe'sche Güterbesitz ist wieder vermehrt worden. Nach der Meldung eines Prager Blattes kaufte die Gattin des deutschen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe die zweite Hälfte des Gutes Kolin in Böhmen, dessen erste Hälfte vor einigen Jahren der Sohn des Reichskanzlers Ernst Philipp erworben hat; das Gesamtgut umfaßt 961 Hektar.

Die Frage einer Umgestaltung der Berliner Kriminalpolizei wird bereits in allernächster Zeit von einer Kommission von Sachverständigen aus dem Ministerium des Innern, der Staatsanwaltschaft und dem Polizeipräsidenten berathen werden.

Die Bernsteinkonferenz tagte heute von 10 bis 3 $\frac{1}{2}$  Uhr im Herrenhause unter Vorsitz des Handelsministers Bresselt, später des Unterstaatssekretärs Lohmann. An die einleitenden Vorträge der Ministerialräthe über die Sachlage knüpfte sich eine sehr lebhaft diskutierte, woran ein großer Theil der Anwesenden sich betheiligte. Morgen feht die Konferenz ihre Beratungen fort.

Die Kommission für Arbeiterstatistik hat sich gestern einstimmig für Ausdehnung der Arbeiterschutzbestimmungen auf die Werkstätten der Zwischenmeister ausgesprochen.

Der Vorstand des katholischen Lehrerverbandes Deutschlands hat an das Herrenhaus eine Petition gerichtet, worin um Annahme des Lehrerbefolgungsgesetzes in der Kommissionsfassung gebeten wird.

Da bekanntlich ein Vorstand der Produktionsbörse nicht gebildet ist, haben die Aeltesten der Kaufmannschaft beschlossen, amtliche Preise für Rüböl und Spiritus von übermorgen ab nicht mehr notiren zu lassen.

In der Streitfrage über die Verjährung von Preßvergehen hat das Amtsgericht I Berlin kürzlich folgende Entscheidung gefällt: „Es herrscht in Theorie und Praxis so ziemlich Uebereinstimmung, daß die Verjährung von Preßdelikten nicht erst dann beginnt, wenn das letzte Exemplar der ganzen Auflage verkauft ist, sondern bereits mit dem Beginn der Verbreitung der Druckschrift.“

Ueber den Margarinefabrikanten Abg Mohr schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg.“, das führende nationalliberale Blatt des Westens: „Nachdem nunmehr langjam Einzelheiten aus dem Vorleben Mohrs bekannt werden, welche er dem amtlichen „Handbuche der Abgeordneten“ nicht übergeben hat, da erben wir im Interesse des moralischen Ansehens der Partei nunmehr die Forderung, daß ein

die Hände auf die Lehne desselben stützte und die Verschleierte anstarrte, als wolle er ergründen, wer sich hinter diesen dunklen und dichten Schleierfalten verbarg; er verfolgte stets die Politik des Abwartens.

Statt jeder näheren Antwort schlug die Fremde ihren Schleier hoch. Beide standen sich mehrere Augenblicke stumm gegenüber. Die blasse Frau kämpfte ersichtlich so sehr mit körperlicher Schwäche und seelischer Erregung, daß ihr dadurch der Eingang zu ihrer beabsichtigten Rede fehlte.

Was Drtmanns Schweigen veranlaßte, wäre schwer zu bestimmen gewesen; seine Gesichtszüge blieben unbeweglich und verriethen nichts davon, was in ihm vorgehen mochte; in seinen Augen waren keine Empfindungen noch weniger zu lesen, denn die grüne Brille vertrat bei ihnen vollständig die Stelle einer Maske.

Die Frau brach das peinliche Schweigen endlich doch zuerst.

„Sie kennen mich jetzt,“ begann sie mit noch leiser und unsicherer Stimme, die aber im weiteren Verlauf der folgenden Unterhaltung immer mehr an Festigkeit gewann, „und wissen demnach, was ich von Ihnen will, unser Recht!“

Drtmann machte keine Bewegung, seine Stimme klang ruhig wie bisher, als er erwiderte: „Ich kenne Sie nicht und weiß nicht, was Sie von mir verlangen können, noch viel weniger, was Sie Ihr Recht nennen! Bitte, sich also gefälligst deutlicher erklären zu wollen!“

„Es ist möglich,“ fuhr sie fort, „daß die Jahre und die durchlebten Sorgen mich sehr verändert haben, aber ich bin überzeugt, daß Sie mich doch wieder erkannt haben, und wenn Sie dies durchaus nicht zugeben wollen, so mögen Sie wissen, daß Therese Lamprecht, Ihre Schwägerin, vor Ihnen steht!“

(Fortsetzung folgt.)

Mann, der zweimal das Gefängniß gesehen, aus der Liste der parlamentarischen Führer der Partei gestrichen werde.“

Unter den italienischen Arbeitern, welche bei dem Bau des Rheinfanals beschäftigt sind, hat die badische Polizei ein Komplott zur Ermordung zweier Angestellten entdeckt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Breslau, 12. Januar. Eine gestern unter Vorsitz des Oberpräsidenten tagende Konferenz, an welcher auch mehrere Ministerial-Kommissare theilnahmen, erörterte die Frage der Kornlagerhäuser für die Provinz Schlesien. Die Konferenz kam, wie die „Schl. Ztg.“ meldet, zu dem Ergebnis, daß ein Versuch mit Anlegung nicht zu großer Lagerhäuser an geeigneten kleinen Orten der Provinz zu empfehlen sei, aber nicht die Anlage großer Lagerhäuser an Zentralpunkten.

Stettin, 12. Januar. Einer der landwirthschaftlichen Vertreter an der Stettiner Börse, Rittergutsbesitzer Veeltz-Garden, hat jedoch seine Aufnahme in die Korporation der Kaufleute beantragt.

Weissenfels, 12. Januar. Auf Grund des gestern gefaßten Beschlusses erschienen heute in den meisten Fabriken die Schutzmacher zur Arbeit und verlangten Zurücknahme der Kündigung. Da jedoch der Ausstand in der Blasig'schen Fabrik fort dauert, verweigerten die Fabriken die Zurücknahme der Kündigung, worauf abermals die Arbeit eingestellt wurde.

### Der Ausstand der Hafnarbeiter.

Hamburg, 12. Januar. Heute früh wurde das Freihafengebiet für die Ausständigen vollständig abgesperrt. Polizeipatrouillen beförderten alle dort eingetroffenen Ausständigen über die Grenze des Freihafengebietes. Polizeiposten besetzten die Zugänge und wiesen alle Personen zurück, welche ihrem Außern nach zu den Ausständigen gehörten. Leute, welche sich weigerten, den Anordnungen Folge zu leisten, wurden verhaftet. Die Fachvereinigungen der Hafnarbeiter in Esbjerg in Dänemark haben die Sperre gegen die Hamburger Schiffe aufgehoben. Gestern wurde das erste Hamburger Schiff wieder geloscht.

Bern, 12. Januar. Das Schweizer Konsulat in Hamburg warnt in der Schweizer Presse die Arbeiter vor der Zuwanderung nach Hamburg, da sie der strengen Arbeit im Hafen nur ganz kurze Zeit gewachsen und auch genügend fremde Kräfte anwesend seien. Die Ansicht, daß durch den Streik jeder stellungslose Kaufmann sehr leicht Arbeit erhalte, sei total unrichtig. Es bleibt diesen Leuten bei ihrer Ankunft nur übrig, Arbeit im Hafen zu nehmen oder heimzukehren.

### Ausland.

Rom, 12. Januar. In der Familie des Kronprinzen sieht man einem freudigen Familienereigniß entgegen.

Petersburg, 12. Januar. Der Gesundheitszustand der Zarin bedarf großer Schonung; die Hoffnung auf die Geburt eines Thronerben wird sich wegen eines bedauerlichen Ereignisses vorläufig nicht erfüllen.

### Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 12. Januar. (Verschiedenes.) Der polnische Turnverein „Sokol“ veranstaltet am Sonntag den 17. d. Mts. abends 7 Uhr im Jahn'schen Saale sein erstes Wintervergüßen, bestehend aus Konzert, Gesangs- und Deklamatorischen Vorträgen mit nachherigem Tanz. Durch den Stadtwachmeister Drtmann wurde der zur Korrekzionnachhaft verurtheilte Arbeiter Carl Hermann Janzen gestern nach Königs transportirt und dorthelbst an die Korrekzionsanstalt abgeliefert. Eine große Freude wurde gestern dem im Sommer v. Js. in der hiesigen Zuckerrfabrik verunglückten Arbeiter Ziemkowskij zu Theil. Durch Rechtspredung des Reichsversicherungsamtes ist ihm eine jährliche Unfallrente von 240 Mark zuerkannt worden, und erhielt er sogleich 222 Mark Rente nachgezahlt. Der vaterländische Frauenverein hält am 16. d. Mts. nachmittags 4 Uhr in der Villa nova eine Generalversammlung ab; auf der Tagesordnung steht die Erstattung des Jahresberichts, die Rechnungslegung, Statutenveränderung, Vorstandswahl und die Angelegenheit der Suppenküche. Das Verzeichniß der bei der am 8. d. Mts. stattgehabten Zählung im Stadtbezirk vorhandenen Pferde liegt vom 15. bis 29. d. Mts. im Stadtschreiberei zur Einsicht öffentlich aus. Es waren hiersebst 290 Pferde und Fohlen vorhanden und beträgt die dafür pro 1897 zu entrichtende Abgabe 84 Mark. Die für das Jahr 1897 etwa anzubringenden Militär-Reklamationen sind nach einer Bekanntmachung des Magistrats bis spätestens den 1. Februar d. Js. bei demselben einzureichen.

(?) Culmer Höhe, 12. Januar. (Verschiedenes.) Als am Sonntag die Nachtwächterfrau Dembowska in Rittergut Stuthof einen großen Topf kochenden Wassers vom Kochherd nahm, um etwas anderes auf den Herd zu stellen, stürzte ihr vierjähriges Söhnchen kopfüber in das kochende Wasser und verbrühte sich derartig, daß das Kind anderen Tags unter gräßlichen Schmerzen starb. — Sonntag nachts wurde der Einwohner Bajumt aus Stolno durch anhaltendes Wellen seines Hundes aus dem Schlafe geweckt. Der Ursache nachgehend, fand er seinen Stall aufgebrochen und Spitzbuben bei seinen Schweinen beschäftigt. Während er nun schnell die anderen

Bewohner des Hauses alarmirte, machten sich die Diebe davon. B. fand zu seinem Schrecken seine beiden großen Schweine mittelst Strick und Knebel abgemürgt. Während die Spitzbuben an dieser Stelle verjagt wurden, hatten sie in der Nachbarschaft mehr „Glück“, denn dem Wolkereibetriebsleiter Herrn Gaude aus Stolno wurden dieselbe Nacht zwei Schweine von ca. 5 Zentnern gestohlen. Von den Thätern fehlt noch jede Spur. — Gestern fand auf Rittergut Dietrichsdorf eine Treibjagd statt, bei welcher von 16 Schützen 60 Hasen erlegt wurden.

Aus dem Kreise Culm, 10. Januar. Ueber das Brandunglück in Niemczyl wird noch gemeldet: In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend brach in dem alten herrschaftlichen Hause des Rittergutes Niemczyl ein unaufgeklärte Weise Feuer aus. Herr Wirthschaftsinspektor Burmeister vernahm zwischen 12 und 1 Uhr Brandgeruch, ging aus seinem Zimmer und bemerkte, daß das Zimmer im oberen Stockwerk, in welchem zwei Dienstmädchen schliefen, in Flammen stand. Den Vorkehrungen des Herrn B. mit Hilfe der Leute ist es zu verdanken, daß das Feuer an Ausdehnung nicht zunahm. Mit eigener Lebensgefahr versuchte B. auch die beiden Mädchen zu retten; leider fand man diese bereits erstickt und theilweise verbrannt.

Briesen, 12. Januar. (Feuer.) Gestern gegen 11 Uhr vormittags brannte das an der Culmer Chaussee gelegene Bohnhaus des Mühlenselbsters Smigielski nieder. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. Das Bohnhaus war gering, das Mobiliar gar nicht verheert.

Stargard, 11. Januar. (Zu der gestrigen Monatsversammlung des Kriegervereins) wurde dem Landrath Herrn Bremierlieutenant der Landwehr Hagen das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins feierlich überreicht. Der Verein hatte Paradaauffstellung genommen, der Vorsitzende Herr Lieutenant Winkelhausen hielt die Ansprache. Herr Landrath Hagen hatte der Verein es seiner Zeit mit zu verdanken, daß er vom Kaiser eine Vereinsfahne erhielt. Der Kriegerverein zählt nunmehr acht Ehrenmitglieder. Es sind dies die Herren Oberlieutenant v. Blankenburg-Bromberg, Hauptmann Märker-Thorn, Oberlieutenant Benisch-Danzig, Hauptmann Sannit-Danzig, Oberlieutenant Walbaum v. Franbly-Stettin, Major Engel-Danzig, Oberlieutenant Kophamel-Br. Stargard und Landrath Hagen-Br. Stargard.

Marienwerder, 12. Januar. (Todesfall.) Eine schmerzliche Kunde durchlief heute in den ersten Vormittagsstunden unsere Stadt: Herr Oberlandesgerichtsrath Wismann, dessen hervorragende Fähigkeiten und liebenswürdige Charaktereigenschaften ihm die Achtung und Liebe Aller erworben, die mit ihm in Berührung kamen, ist heute früh einem Schlaganfall erlegen. Frisch und gesund hatte er sich vor den Kaffeetisch gesetzt, wenige Minuten später war er eine Leiche. (=: Elbing, 12. Januar. (Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins.) In der heutigen Sitzung des kaufmännischen Vereins theilte der Vorsitzende Herr Stadtrath Salbach mit, daß die Fortbildungsschule des Vereins gegenwärtig von 73 Schülern in drei aufsteigenden Klassen besucht werde. In Anbetracht dessen, daß zu dem Besuche dieser Schule nicht gezwungen werden könne, sei der Schulbesuch sehr befriedigend.

Danzig, 13. Januar. (Herr Oberbürgermeister Elbitt) aus Elbing hat gestern das hiesige chirurgische Stadtlazareth, in welchem er sich seit dem Unfall am Abend des 15. Dezember befindet, verlassen können und ist nachmittags wohlbehalten nach Elbing zurückgekehrt.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

### Localnachrichten.

Thorn, 13. Januar 1897.

(Allerhöchste Dankschreiben.) Auf die wie alljährlich so auch diesmal an Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und an die Kaiserin-Wittwe Friedrich abgeordneten Sonntags-Weihnachtsgaben und Neujahrs-Glückwünsche sind den städtischen Behörden folgende Dankschreiben zugegangen:

Berlin den 25. Dezember 1896.

Ober-Hofmarschallamt Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Dem Magistrat theile ich in Erwiderung des gefälligen Schreibens vom 22. d. M. hierdurch ergebenst mit, daß die Sendung Sonntags hier eingetroffen ist und wie in den Vorjahren auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs auf dem allerhöchsten Weihnachtstische Aufstellung gefunden hat.

Se. Majestät lassen dem Magistrat für diese erneute Aufmerksamkeit allerhöchst Ihren besten Dank sagen.

Das für Ihre Majestät die Kaiserin und Königin bestimmte Schreiben ist an das Kabinet allerhöchstselben zugestellt worden.

v. Eulenburg.

An den Magistrat zu Thorn.

Berlin den 31. Dezember 1896.

Kabinet Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin. An den Magistrat in Thorn.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mich beauftragt, der Bürgerchaft der Stadt Thorn für die zum Jahreswechsel dargebrachten treuen Wünsche und den nach altem Herkommen wiederum übersandten Sonntaglichen allerhöchstihren freundlichen Dank auszusprechen.

Fthr. v. Mirbach.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wiederum von den verordneten Vertretern Thorn's Glück- und Segenswünsche entgegenzunehmen zu können, war Mir eine große Freude. Ich sage Ihnen für diese erneute Kundgebung treuer Anhänglichkeit herzlichsten Dank und bemerke gern diesen Anlaß, um Meine besten Wünsche für das fernere Wohl der Stadt Thorn und ihrer Bewohner von neuem Ausdruck zu geben.

Die herkömmliche Weihnachtsgabe habe Ich gern empfangen.

Berlin den 31. Dezember 1896.

Victoria, verw. Kaiserin und Königin Friedrich. An den Oberbürgermeister und Stadtverordneten-Vorsteher zu Thorn.

(Personalien.) Der Referendar Dr. jur. Leo Cohn aus Königs ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

(Personalien.) Im Jahre 1896 haben nach abgelegter Prüfung das Fähigkeitszeugnis zur Verwaltung einer Pöblichkeitsstelle aus unserer Provinz die beiden nachbenannten Aerzte erhalten: Dr. Willy Krause in Strassburg und Dr. Josef Schulz in Schlochau.

(Ein Rechtsanwalt) ist, wie das „Justiz-Min.-Bl.“ bekannt macht, in Gollub erwünscht. (Westpreussische Anzeiger.) Zu Mitgliedern der Anzeigerkammer der Provinz Westpreußen für die Jahre 1897/98 99 und deren Stellvertretern sind gewählt worden: im Regierungsbezirk Danzig als Mitglieder: Dr. Goeß-Danzig, Dr. Meyer-Elbing, Dr. Liebin-Danzig, Dr. Rabbas-Neustadt, Dr. Arbeit-Marienwerder, Dr. Friedländer-Danzig, als Stellvertreter: Dr. Fischer-Danzig, Dr. Klein-Elbing, Dr. Dehlschläger-Danzig, Dr. Kern-Tiegenhof, Dr. Bunzler-Poppo, Dr. Jarne-Danzig; im Regierungsbezirk Marienwerder: als Mitglieder: Dr. Poppo-Marienwerder, Dr. Lucks-Culm, Dr. Bentzler-Thorn, Dr. Wodtke-Thorn, Dr. Melzer-Graudenz, Dr. Singer-Strassburg, als Stellvertreter: Dr. Großhans-Culm, Dr. Mack-Dt. Krone, Dr. Pomierski-Löbau, Dr. Wijnelmann-Thorn, Dr. Bajohr-Bischowswerder, Dr. Mayer-Thorn. Sämtliche Herren haben die Wahl angenommen.

(Im inneren russischen Verkehr) wird vom 13. Januar ab das Normalabergewicht für volle Wagenladungen von 610 Pud (10000 Kilo) auf 750 Pud (12300 Kilo) für verschiedene Artikel erhöht.

(Leinwandhandel mit Bier.) Das „Kreisblatt“ enthält folgende Bekanntmachung des königlichen Landratsamtsverwalters: In Artikel 5 der Gewerbeordnungs-Novelle vom 6. August 1896 ist unter anderem bestimmt, daß der Leinwandhandel mit Bier unterlag werden kann, wenn der Gewerbetreibende wiederholt wegen Zuwiderhandlungen gegen Paragraph 33 der Gewerbeordnung bestraft ist. Ich erlaube die Orts-Polizeibehörden des Kreises, in Fällen der vorerwähnten Art bei dem Kreisaußschuß die Klage auf Unterjagung des Gewerbebetriebes gemäß Paragraph 119 Nr. 1 des Zuständigkeitsgesetzes zu erheben.

(Die Jagd) auf Hasen, Auer-, Birk- und Faselwild, Fasänen und Wachteln wird im Regierungsbezirk Marienwerder erst mit Ablauf des 31. Januar geschlossen.

(Ein Mitsmann.) Seit Montag Abend weilt nun der Obermartriose Priebke, einer von den 11 Geretteten des „Jitzi“, hier in Thorn. Derselbe besucht hier seine beiden Brüder, von denen der eine als Sergeant beim Regiment 21, der andere als Gefreiter beim Regiment 61 dient. Priebke gedient etwa 8 Tage hier zu bleiben.

(Krieger-Verein.) Die am Montage im Vereinslokale abgehaltene erste diesjährige General-Versammlung wurde vom Vorsitzenden Hauptmann a. D. Maercker um 8 1/2 Uhr abends mit einer längeren Ansprache eröffnet, die in einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausklang. Nach dem Stärkerapport vom Dezember v. J. zählte der Verein am 1. Januar 1897 9 Ehrenmitglieder und 364 beitragszahlende Mitglieder, von denen 8 der Sterbefälle nicht angehören. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Mirawski ehrte die Versammlung durch Erheben von den Eichen. Demnächst erstattete der Schriftführer Kamerad Zimrek den Jahresbericht über das abgelaufene Vereinsjahr und der Kassensührer Kamerad Fuchs den Kassensbericht. Als Rechnungsprüfungs-Kommission wählte die Versammlung die Kameraden Witt, Dühfeldorf und Konke. Die Generalversammlung beschloß ferner, daß bei dem Verein verantworteten Festlichkeiten nur die mit Vereinsabzeichen versehenen Kameraden und deren nächste Angehörige, d. h. Ehefrauen und zum Hausstande gehörige Kinder, zugelassen sind. Zu Ehrenmitgliedern ernannte die Generalversammlung auf Vorschlag des Vorstandes die Herren Generalleutnant und Gouverneur Rohne, Czellenz, und Brigade-Kommandeur General-Major Gohslein. Ein von Herrn Kaufmann J. G. Adolph hier selbst eingegangenes, in Konfekt, Gebäck und Nüssen bestehendes Geschenk für die Kinder der Kameraden wurde mit Dank angenommen. Die Vertheilung soll bei der Generalprobe zur Königsgeburtstagsfeier stattfinden. Die nächste Generalversammlung findet Sonnabend den 13. Februar statt.

(Der Stolze'sche Stenographenverein) beschloß in seiner gestrigen Monatsversammlung, die Feier des 12. Stiftungsfestes am 6. Februar d. J. im Nicolai'schen Saale durch einen Herrenabend, verbunden mit Burlesken und humoristischen Vorträgen, zu veranstalten. Daß die Feier sich zu einer sehr gemüthlichen gestalten wird, ist sicher zu erwarten, da sich sämtliche Mitglieder bereit erklärten, ihr möglichstes zu thun. Beiträge zu der Festzeitung nimmt der Vereinsvorsitzende entgegen.

(Schwurgericht.) Zum Vorsitzenden für die am 8. Februar d. J. beginnende erste diesjährige Sitzungsperiode ist Herr Landgerichtsdirektor Grafmann ernannt. Als Geschworene sind folgende Herren ausgelost worden: Gutsbesitzer Louis Froment-Laborowisko, Postverwalter Theodor Schulz-Möcker, Gutsbesitzer Max Heyne-Schadowo, Rittergutsbesitzer Joseph von Wierzowski-Gibors, Konditor Hermann Müller-Strassburg, Kaufmann Kasimir von Zablocki-Thorn, Rentier Adolf Großmann-Strassburg, Gutsbesitzer Starck-Gr. Konrad, Amtsrath Eduard Holzermann-Sittno, Gymnasialoberlehrer Jakob Hirschberg-Strassburg, Hotelbesitzer Israel Silberstein-Gollub, Kaufmann Heinrich Flauer-Thorn, Kaufmann Johannes Schübbe-Thorn, Baumeister Reinhold Hebrich-Thorn, Gutsbesitzer Adolf Lieberlich-Schloß Golan, Oberfeuerkontrolleur Emil Schmachtahn-Strassburg, Steuerinspektor Oskar Henkel-Thorn, Gutsverwalter Spinola-Zmiewko, Gutsverwalter Otto Koehler-Schloß Birglau, Programmialoberlehrer Karl Langenickel-Löbau, Gymnasialoberlehrer Günther-Thorn, Fabrikbesitzer Adolf Sultan-Thorn, Besitzer und Amtsrath August Polzfuß-Rogowo, Drechselmeister Reinhold Borkowski-Thorn, Gutsbesitzer Albert Toepfer-Velarth, Kaufmann Robert Zimmermann-Strassburg, Kaufmann Oskar Voelcke-Thorn, Postmeister Leopold Meyer-Löbau, königl. Kammerherr Graf Albert von Alvensleben-Ditrowekko, Rittergutsbesitzer Kasimir von Claski-Orlowo.

(Die Maul- und Klauenseuche) ist unter den Kühen der Arbeiter Tempin und Dölszinski zu Löbau Steinam erloschen.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Gesunden) ein Paar braune gestrichelte Fingerhandschuhe und eine kurze, nickelne Damen-uhrette in der Brückenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

(Podgorz, 12. Januar. (Liedertafel.) Das erste Winterfest veranstaltete unsere Liedertafel Sonnabend den 16. d. M. im „Hotel zum Kronprinzen“. Dasselbe wird aus Gesangs-, humoristischen Vorträgen, Theater und Tanz bestehen.

### Mannigfaltiges.

(Ein Selbstmord in der Apotheke) ereignete sich dieser Tage unter eigenthümlichen Umständen in der kärnthnerischen Stadt Villach. Es wird darüber von dort geschrieben: Der krankheitshalber beurlaubte Gymnasialprofessor Kropf aus Villach kam am 6. d. Mts. um 11 Uhr nachts in die Apotheke und gab dem Apotheker ein vom Arzte ausgefertigtes, auf allerschwächste Morphinpulver zu 1 Milligramm lautendes Rezept zur Anfertigung. Der Apotheker, mit der Anfertigung des Medikamentes beschäftigt, holte aus einem Schrank das Morphin. Der Professor fragte, ob das Morphin sei, und auf die bejahende Antwort, ob ein Mensch, der diese Menge einnehme, sterben müsse. „Natürlich“, antwortete der Apotheker, der nun das Gefäß öffnete. Während der Apotheker in der einen Hand die Waage hielt und mit der anderen Hand mit dem Löffel in das Gefäß langte, entriß ihm der Professor blitzschnell das Morphinpulver und stürzte den Inhalt hinunter, jedoch ihm nur noch das leere Gefäß vom Munde gerissen werden konnte. Als der Apotheker nach dem Laboranten und nach Polizei rief, zog Professor Kropf einen geladenen Revolver und drohte dem erschrockenen Apotheker mit dem Tode, falls er um jemand schicke. Gegenmittel einzunehmen, verweigerte er; er habe bei klarem Bewußtsein gehandelt und wolle sterben. Auch dem Laboranten und dem nach fünf Minuten erschienenen Distriktsarzt hielt er den Revolver entgegen und wies hartnäckig die Gegenmittel zurück. Endlich gelang es, ihn zu entwaffnen und zu bewegen, Gegenmittel einzunehmen. Es war zu spät, man konnte den rasch vorschreitenden Verfall nicht mehr hemmen. Rasch trat die Agonie ein; auf dem Weg ins Krankenhaus, wohin man ihn führen wollte, verschied er. Bei dem Todten fand man eine Abschiedskarte, worauf von seiner Hand geschrieben stand:

„Furcht vor dem Irren ist die Ursache meines Todes.“ (Folgen der Pest.) Nach der „Times of India“ hat sich seit dem Ausbruch der Pest und der dadurch hervorgerufenen Auswanderung der Bewohner die Bevölkerung Bombays um die Hälfte vermindert. Die Sterblichkeit beträgt nach demselben Blatte 200 pro Tausend und Woche; in dem Eingeborenenviertel steht das Geschäft zum großen Theil still und die Anzahl der geschlossenen Läden übersteigt die der offenen. (Selbstmord.) In Fife hat der Rechtsanwalt Heinecke Selbstmord begangen. Das Motiv sollen mitleidige Vermögensverhältnisse sein. Nach dem „K. B.“ soll R. als Konkursverwalter Veruntreuungen verübt haben.

(Unterjagung.) Der Amtsekretär Grewe in Neuenhagen im Kreise Niederbarnim ist wegen Betruges, Urkundenfälschung und Unterjagung verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Alt-Landsberg gebracht worden.

(Ermittelte Mörder.) Ein nach Pleß entsandter Berliner Kriminalkommissar hat als die Mörder des Kaufmanns Cohn den Monteur Stech aus Ungarn und den Schlächter Jarzma aus Galizien ermittelt. Beide sind verhaftet und haben bereits ein Geständnis abgelegt.

(Zwei tödlich verlaufene Alpenunfälle) werden aus Bozen gemeldet: Am Fuße der Gratspitze wurde die Leiche des Gutsbesitzers Gansberger aus Grinegg aufgefunden. Von der Felswand wurde er durch einen Steinwurf in die Tiefe geschleudert und starb sofort.

### Neueste Nachrichten.

Neidenburg, 12. Januar. Nach amtlicher Bekanntmachung ist die Eisenbahnstrecke Neidenburg-Soldau wegen Schneeverwehung vorläufig gesperrt.

Berlin, 13. Januar. Eine Methylalkohol-Explosion fand gestern Nachmittag gegen 1 Uhr in der Feuerstraße Nr. 11/12 auf dem Grundstück der chemischen Fabrik vormals E. Schering statt. Wie verlautet, ist niemand schwer verletzt. Dagegen ist der Materialschaden bedeutend. Ueber die Ursache der Explosion wird mitgeteilt, daß sie infolge der Unachtsamkeit eines Arbeiters, der während der Mittagspause die Destillationskessel zu beaufsichtigen hatte, erfolgte.

Braunschweig, 12. Januar. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen zur dritten Klasse sind sämtliche sozialdemokratischen Kandidaten, auch die bisher der Stadtverordnetenversammlung angehörenden, unterlegen. Die Sozialdemokraten besitzen nunmehr nur noch ein Mandat zu dieser Versammlung. Eine Stichwahl ist infolge Zersplitterung der bürgerlichen Parteien erforderlich.

Augsburg, 12. Januar. Wie aus Altmünster bei Nibach hierher gemeldet wird, wurde in der gemeindlichen Sparkasse in Altmünster ein Fehlbetrag von 130000 Mk. entdeckt, der bis in das Jahr 1894 zurückreicht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Verantwortlich für die Redaktion: Geogr. Wartmann in Thorn.

### Standesamt Thorn.

Vom 4. bis einschl. 9. Januar 1897 sind gemeldet: a. als geboren: 1. Lehrer Friedrich Bieger, T. 2. unehel. T. 3. Postsekretär Richard Lent, S. 4. unehel. T. 5. Schuhmachermeister Johann Sobestki, S. 6. Ingenieur Friedrich Stange, S. 7. unehel. S. 8. Tischler Gustav Schurau, T. 9. Gendarm Friedrich Drengwitz, T. 10. Amtsgerichtsekretär Gustav Dommer, S. 11. Arbeiter Johann Birk, T. 12. Arbeiter Anastasius Zielinski, S. 13. Maurergeselle Adalbert Wednarski, T. b. als gestorben: 1. Klempnerfrau Charlotte Kommu geborene Gaertel-Granden, 45 J. 9 M. 20 T. 2. Kofalie Florentine Filipiak, 1 J. 7 M. 9 T. 3. Schuhmacherlehrling Max Borte, 15 J. 10 M. 10 T. 4. Arbeiter Ludwig Lemke, 47 J. 1 M. 14 T. 5. Hauptmannsrau Martha von und zur Mühlten geb. Mehring, 39 J. 5 M. 25 T. 6. Maurer

Adam Rezulski, 27 J. 13 T. 7. Kubhirt Thomas Szutowski-Rogowen, 57 J. 21 T. 8. Rentiere Henriette Lindau, 64 J. 2 M. 13 T. 9. Helene Drabski, 6 J. 7 M. 15 T. 10. Müller Karl Weigt-Lissa, 62 J. 5 M. 5 T.

c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Hausbesitzer Anton Mackowski u. Katharina Lewandowski = Barchanie. 2. Klempnergeselle Friedr. Franz Glogau u. Emma Lara Schicht, beide Danzig. 3. Maurer Johann Krüger-Supoorwerk und Cleonore Lindner-Lochow. 4. Fuhrhalter Leonardus Jablonski = Schönsee und Veronika Pawlowski-Neu = Schönsee. 5. Schmiedegeselle Andreas Krüger-Rogowo und Marianna Kuligowski-Brjanie. 6. Arbeiter Hermann Babke und Emma Leichmann, beide Eszenhöhe. 7. Steuermann Michael Graszewicz und Marianna Wisniewski, beide Schwes. 8. Registrator Max Meinelat und Anna Janz. 9. Maurer Anton Golembiewski und Hedwig Rezzowski. 10. Kaufmann Leiser Marcus und Hulda (Golde) Meyer. 11. Arbeiter Leonhard Lehr und Ottilie Kiesling. 12. Schlosser Rudolph Piepenborn und Baleria Maciejowski, beide Mocker. 13. Gasanstaltsarbeiter Emil Verneck und Emilie Refaich, beide Berlin. 14. Kupferer Reinhold Lehmann und Pauline Weber, beide Schwes. 15. Arbeiter Heinrich Brumm und Katharina Ahrens, beide Rendsburg. 16. Schiffseigner August Sinze-Culm und Franziska Wirczi. 17. Schuhmachermeister Stanislaus Zajczewski und Anna Poplawski-Abbau Br. Lanke. 18. Geschäftsführer Eduard Kneis und Julie Friedrich-Mocker. 19. Postassistent Paul Steinke-Dt. Chlan und Martha Steiner.

d. ehelich verbunden: 1. Arbeiter Michael Kruszewski mit Katharina Mitulski-Mocker. 2. Arbeiter Anton Kłowski mit Cleonore Studzinski = Mocker. 3. Böttchermeister Wilhelm Richter-Luckenwalde mit Maria Landegke. 4. Sergeant im Pionier = Bataillon Nr. 2 Albert Koch mit Maria Kwiakowski. 5. Rentier Florian Wilemski-Culmsee mit Leofabia Kłosinski. 6. Schiffer Paul Trunk mit Wittwe Jeanette Bruchkewicz geb. Kewitsch. 7. Sergeant im Inf.-Regt. 61 Robert Szczodrowski mit Karoline Dannenberg-Zimmer.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht. 13. Jan. 12. Jan.

Leidenschaftsbörsen: schwächer	216-70	216-70
Russische Banknoten p. Kassa	216-25	216-25
Barichau 8 Tage	169-95	170-15
Oesterreichische Banknoten	99-	99-
Breussische Konjols 3 1/2 %	103-75	103-75
Breussische Konjols 4 %	103-90	103-90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98-75	98-60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	103-60	103-70
Westfr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II.	94-25	94-40
Westfr. Pfandbr. 3 1/2 %	100-40	100-20
Poener Pfandbriefe 3 1/2 %	100-30	100-25
	—	102-25
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	67-90	67-90
Türk. 1 1/2 % Anleihe C.	21-55	21-50
Italienische Rente 4 %	92-	91-90
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	88-80	88-80
Diskon. Kommandit-Antheile	211-	211-25
Sarpener Bergw.-Aktien	184-75	185-
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	101-50	—
Weizen gelber: loco	—	179-25
loco in Newhork	98 1/8	97 3/4
Roggen: loco	—	130-25
Hafer: loco	133-149	—
Rübböl: Januar	56-80	—
Spiritus:	—	—
50er loco	—	57-70
70er loco	38-30	38-10
70er Januar	—	—
70er Mai	43-50	43-50
Diskon 5 pCt., Lombardzinsfuß 5 1/2 resp. 6 pCt.	—	—

Königsberg, 12. Januar. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 10000 Liter. Höher. Loko nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 38,20 Mk. Gd., 38,20 Mk. bez. Januar nicht kontingentirt 39,00 Mk. Br., 37,80 Mk. Gd., — Mk. bez.

14. Januar. Sonn-Aufgang 8.14 Uhr. Mond-Aufgang 11.41 Uhr. Sonn-Unterg. 4.05 Uhr. Mond-Unterg. 4.48 Uhr Morg.

**Neuheiten in Seidenstoffen**  
sowie weisse, schwarze u. farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis, un. Garantie f. Aechtheit und Solidität v. 55 Pf. bis M. 15 p. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle f. Private. Tausende v. Anerkennungs-schreiben. Muster fco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.  
**Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff, Zürich**  
Königl. Spanische Hoflieferanten.

**Wichtig**  
für Maschinenbesitzer:  
Haar- Treibriemen,  
Baumwoll- Treibriemen,  
Kornleder-Riemen,  
Maschinen-Oele,  
Konsistente Maschinensette,  
Dampf- u. Gummischläuche,  
Armaturen, Schmierbüchsen,  
Gummii- u. Asbest- Padungen,  
Lokomobil-Decken,  
Drechselmaschinen-Decken,  
Nebstpläne,  
Kieselquarz- Wärmeschutzmasse  
zur Bekleidung von Dampf-  
kesseln und Kaminen empfohlen  
**Hodam & Ressler,**  
Danzig.

**Ein eisernes Spind**  
mit 2 Füllgeln zu kaufen gesucht.  
A. Gasowski, Culmsee.  
**Einspanner-Schlitten,**  
leicht u. gutaussehend, für den Winter  
zu leihen gesucht. Anerb. mit Preis-  
angabe unter St. 11 an d. Exped. d. Btg.

**Größte Leistungsfähigkeit.**  
  
Neueste Facons. Bestes Material.  
**Die Uniform-Mäher-Fabrik**  
von  
**C. Kling, Thorn, Breitestr. 7.**  
Ecke Mauerstraße,  
empfehle sämtliche Arten von  
Uniform-Mäher in laubterer Aus-  
führung und zu billigen Preisen.  
**Größtes Lager in Militär-  
u. Beamten-Effekten.**

Ein  
**Bäckerei-Grundstück,**  
sehr gute Brotstelle,  
frankheitswegen sof. billig z. verkauf.  
Preis ca. 3500 Mk. Näheres durch  
**C. Pietrowski, Neuf. Markt 14. I.**  
Umgangshalber ist eine kl. Wohnung  
billig zu vermieten. Näheres  
bei Behrer Hecht, Melliensstraße 84.

  
Empfehle mein Lager **eleganter  
Kutschwagen, Selbstfahrer  
und Schlitten.**  
Ganz besonders empfehle mich zur  
Reparatur, Aufladung sowie Auf-  
polsterung alter Wagen.  
Bestellungen von Wagen jeder Art  
werden in kürzester Zeit sauber u. billigt  
ausgeführt in der Wagenfabrik von  
**Wm. A. Grönder.**  
Gymnasialschülerin werden  
Nachhilfe-  
stunden erteilt. Off. unter Nr. 200  
an die Exped. dieser Zeitung erbeten.  
Ein gut erhaltenes  
**Kinderbettgestell**  
wird zu kaufen gesucht. Adressen mit  
Preisangabe unter M. B. 500 an  
die Expedition dieser Zeitung erbeten.  
Ein bis zwei gut möblierte Zimmer,  
nach vorn, sind v. sofort z. verm.  
**Neufußd. Markt 17. 1 Tr.**

  
**Hühneraugenringe und Hühner-  
augenseife auf Heftpflaster.**  
Anerkannt bestes, billigstes und  
bequemstes Hühneraugenmittel  
der Welt!  
Preis 60 Pf.; erhältlich in Thorn:  
A. Kozzwaro, Drog. Niederl. werden  
in allen Orten errichtet.  
**Thalgarten.**  
**Eine fette Kuh**  
zu verkaufen.  
Gisabethstraße Nr. 7 ist eine Woh-  
nung, 2 Zimmer und Zubehör,  
an ruhige anständige Einwohner oder  
einzelne Dame vom 1. April zu verm.  
**Eine Wohnung**  
von 2 Stuben, Küche und Zubehör  
von sofort oder 1. April Altstädter  
Markt 16 zu verm. W. Busse.  
2 möbl. Zim. nebst Durchgangl. sof.  
zu verm. Araberstraße 14, II.

**Wohnung,** 1. Etage, Mellienstr  
136, bestehend in 6  
Zimmern, Küche u. Zubehör, eventl.  
auch getheilt, sowie auch mit Pferde-  
stall im Hofe, zum Preise von 700  
Mk. pro Jahr vom 1. 4. cr. ab  
zu vermieten.  
**Southernwohnung,** mit zwei  
Zimmern u. Stuben u.  
Küche für 90 Mk. pro Jahr, eben-  
dasselbst.  
Näheres bei Herrn C. Engel, in dem-  
selben Hause, Erdgesch. rechts.  
**Wohnungen**  
von 5 bis 8 Zimmern, mit Balkon,  
auch kleine Wohnungen vom 1.  
April zu vermieten.  
H. Schmeichler, Brückenstr. 38.  
**Wohnungen v. 2-4 Zimmern nebst  
Zubeh. zu verm. Neuf. Markt 18.**  
**Eine kleine Wohnung, 2 Stuben, v.  
1. April zu verm. Gerechestr. 9.**  
**Mittelwohnung** zu vermieten.  
Coppernstr. 26 bei Pietsch.  
**Ein möbliertes Zimmer** von sofort  
zu vermieten. Jakobstraße 16.  
**Möbl. Zimmer** mit Pension, für  
3 J. Mt. monatlich, sof. zu haben.  
Zu erfr. bei D. Makowski, Freifeur,  
Gerechestr.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verwitwete Frau **Lehrer Maria Geduhn** im 80. Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen, Familie Oskar Schaeffer, Moder, 13. Januar 1897. Die Beerdigung findet Sonntag den 16. d. Mts. nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Thormerstraße Nr. 3, aus statt.

**Bekanntmachung.**  
Zur Verpachtung des Lagerraums 11 in unterm Lagerkuppen 1 der Uferbahn auf die Zeit vom 1. April 1897 bis 1. April 1900 haben wir einen Termin auf **Sonnabend den 25. Januar** mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr im Dienstzimmer des Herrn Stadtkämmerers Rathhaus 1 (Treppe) anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß jeder Bieter eine Kaution von 100 Mk. vorher auf der Kammereikasse zu hinterlegen hat.

Die Pachtbedingungen können vorher in unserem Bureau 1 eingesehen, auch gegen Einreichung von 60 Pf. Kopialten bezogen werden. Thorn den 11. Januar 1897.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Auf der Leibschier- u. Grembozkyner-Chaussee sollen etwa 150 Stück Pappeln öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf **Montag den 18. d. Mts.** nachmittags 1 Uhr anberaumt worden.

Der Versammlungsort ist an der Einmündung des Kaszowereker Weges in die Leibschier Chaussee. Die Verkaufsbedingungen werden vor Eröffnung des Termins bekannt gemacht werden. Thorn den 11. Januar 1897.  
**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**  
Die Jüden des Maurermeisters **Poesch'schen Armenlegats** für das Jahr 1896 im Betrage von 899,45 Mark sind den testamentarischen Bestimmungen gemäß von uns verteilt und durch die Herren Armenbeiziers- und Hospitalvorsteher am 24. Dezember 1896 ausgezahlt worden.

Es konnten 95 Hospitaliten mit je 1,50 Mk. und 231 andere Bedürftige — zumeist einzeln stehende Personen mit Gaben von 3 bis 10 Mk. bedacht werden. Solches wird der Vorchrift des die Poesch'sche Stiftung betreffenden Regulativs gemäß öffentlich bekannt gemacht.

**Das Armendirektorium.**  
**Bekanntmachung.**  
Da voraussichtlich zu Ostern d. J. eine Ueberfüllung der beiden fünften Klassen der **Mittelschule** eintreten wird und ein Lokal behufs Errichtung einer Parallellasse nicht zu beschaffen ist, so wird auf Beschluß der Schuldeputation für diese Klassen, wenn erforderlich, eine beschränkte Aufnahme stattfinden, und soll sich die Zurückweisung in erster Linie auf diejenigen Kinder erstrecken, deren Eltern ihren Wohnsitz außerhalb Thorn's haben.

Thorn den 13. Januar 1897.  
**Der Rektor.**  
Lindenblatt.

**Öffentliche Zwangsversteigerung.**  
Freitag den 15. d. Mts. vormittags 10 Uhr sollen durch die Unterzeichneten vor der Pfandkammer des hiesigen königl. Landgerichts

1 Schreibsekretär, 2 Paar Gardinen, 1 Regulator, 1 Stagerie mit Hirschgeweihen, 2 beschlagene unverglaste Fensterrahmen, 1 Nähmaschine, 1 Küchenspind, 1 Bierapparat, 2 Damenpelze, 2 Herrenpelze, 1 Keisepelz, ca. 100 Fl. Cognac, Rum und Glühwein, sowie 3 Faß Ungarwein

öffentlich zwangsweise gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden.  
**Nitz, Bartelt,**  
Gerichtsvollzieher.

**Für Rettung von Trunksucht!**  
verf. Anweisung nach 20 jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufstörung.

Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire **Th. Konetzky,** Droguist, Stein (Margau) Schweiz, Briefporto 20 Pf.

Ein eleg. möblierter 3 i m e r ist Heiliggeiststr. 19, 1. of. zu verm.

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag den 15. Januar cr. vormittags 10 Uhr werde ich in Thorn am Altstädtischen Markt und Marienstr.-Ecke 2 Anfer Liqueur, 1 Faß Cichorien (ca. 11 Zentner), 1 Kiste Stiefelwichse und eine Parthie Peitschenstöcke öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.  
Thorn den 13. Januar 1897.  
**Liebert, Gerichtsvollzieher.**

**Kauf Verkauf Tausch.**  
Briefmark. u. Samml. **Adler, Thorn, Arenz Hotel.**

**Als Modistin** in und außer dem Hause empfiehlt sich **Hulda Petrich, Bäderstr. 47, III.**  
Ein noch gut erhaltenes **Klavier** wird zu gefucht **Gerechteste, 8, pt.**

**Jeder Versuch führt** zu dauernd grosser Ersparnis.

**Gasglühlichtstrümpfe,** sofort zum Aufsetzen, allerbestes Fabrikat, abgebrannt und versandt-fähig, für jeden Konsumenten sofort in Gebrauch zu nehmen, unübertroffene Leuchtkraft und Haltbarkeit garantiert, offerirt à 69 Pfennige pro Stück, à Dutzend 8 Mark franko gegen Nachnahme.

**Willi Bud, Berlin W. 35,** Berliner Gasglühlicht-Industrie.  
NB. Für den Engros-Verkauf **tüchtige Agenten gesucht.**

**Eine Parthie** eleganter **Briefkartons,** bei denen der Inhalt tadellos sauber und nur die Kartons durch Auslage im Schaufenster etwas gelitten haben, verkaufe bis zum 15. Januar zu ganz billigen Preisen aus.  
**Justus Wallis,** Papierhandlung.

**Nähmaschinen** aller Systeme werden unter Garantie prompt, billig u. nur von mir selbst reparirt. **A. Seefeldt, Brückenstr. 16.**

**Ein gut erhaltenes Piano** billig zu verkaufen **Gerechteste, 35, 4 Tr.**

**Gradlinige massive Decke** System **Kleine.** Deutsches Reichspatent Nr. 71102. Ausserdem patentirt in: Oesterreich - Ungarn, Belgien, Luxemburg, Schweiz, England, Italien, Nordamerika, Australien.  
**Beste, zugleich billige ebene Decke.** Grosse Ersparnis an I-Trägermaterial. Unerreicht einfach und anpassungsfähig. In jedem Mauersteinmaterial ausführbar. Ungemein beliebt und in mehreren Tausend Bauten angewendet.  
**Schalldicht und wärmehaltend.** Leicht. Völlig schwammicher. Durchaus feuersicher. Aeusserst tragfähig und stossfest. Genehmigt von fast allen Baupolizeiverwaltungen, namentlich aller grossen Städte, Berlin etc.

Hier in Thorn bereits in verschiedenen Staats- u. Privatbauten ausgeführt.  
Alleinvertreter für den Kreis Thorn:  
**Ulmer & Kaun, Baugeschäft, Thorn,** wo Kostenanschläge kostenlos angefertigt werden

**Steuererklärungshefte,** enthaltend Steuererklärungen und Vermögensanzeigen für je 5 Jahre, unentbehrlich zum Nachschlagen für alle Steuerpflichtigen mit einem Einkommen über 3000 Mark, **empfehlen à Heft 60 Pf.**  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Ein Landgrundstück,** mit ca. 60 Morgen Wiesen- u. Ackerland, sowie 20 Morgen Wald in der Nähe von Thorn unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Sellner, Gerechteste, 96.**

**Schützenhaus.** Heute, Mittwoch, abends 6 Uhr: **Wursteßen,** auch außer dem **Saule.** (Eigene Fabrikat).

**Grütmühlenteich.** Bombensichere und glatte **Eisbahn.**

**Hausbesitzer-Verein.** Wohnungsanzeigen. Genauere Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

- 9 Z., 1. Et., 1800 Mk. Brombergerstr. 62.
- 7 Zim., 1. Et., 1400 Mk., Baderstr. 2.
- 8 Zimm., 1350 Mk. Brombergerstr. 96.
- 6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk., Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
- 6 Z., 2. Et., 1150 Mk. Brombergerstr. 62.
- 5 Zim., 2. Et., 1098 Mk. Mellienstr. 89.
- 9 Zim. u. Pferdestall, 2. Et., 1000 Mk. Hoffstraße 7.
- Laden m. W., 1000 Mk., Neust. Markt 18.
- 5 Z., 1. Et., 1000 Mk. Schuhmacherstr. 1.
- 5 Zimm., 950 Mk., Brombergerstr. 35a.
- 6 Zim., 2. Et., 900 Mk., Schulstr. 21.
- 6 Zim., 3. Et., 900 Mk. Breitestr. 37.
- 6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
- 6 Zim., 1. Et., 800 Mk. Brückenstr. 4.
- 6 Zim., 1. Et., 700 Mk. Mellienstr. 136.
- Laden m. Wohn., 700 Mk., Jakobstr. 17.
- 6 Zim., Part., 700 Mk., Gartenstr. 64.
- 4 Zim., 2. Et., 650 Mk., Markt 12.
- 5 Zimm., 1. Et., 550 Mk. Gartenstr. 64.
- 4 Z., 2. Et., 550 Mk. Brombergerstr. 72.
- 3 Zim., 1. Et., 540 Mk., Hofstr. 1.
- 4 Zim., 2. Et., 525 Mk., Culmerstr. 12.
- 3 Zim., 2. Et., 500 Mk., Schulstr. 20.
- 4 Zim., 1. Et., 500 Mk., Grabenstr. 2.
- 3 Zim., 1. Et., 480 Mk. Culmerstr. 11.
- 5 Zim., 2. Et., 475 Mk. Mauerstr. 91.
- 3 Zim., 1. Et., 470 Mk. Mauerstr. 36.
- 4 Zim., 1. Et., 470 Mk. Mauerstr. 36.
- 4 Zim., 1. Et., 450 Mk. Junferstr. 7.
- 3 Zim., 2. Et., 450 Mk. Mauerstr. 36.
- 5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
- 5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
- 3 Zim., 2. Et., 380 Mk. Mauerstr. 36.
- 3 Zim., 3. Et., 360 Mk., Elisabethstr. 2.
- 4 Zim., 1. Et., 360 Mk., Schulstr. 22.
- 2 Zimm., 2. Et., 330 Mk. Gerstenstr. 8.
- 3 Zim., 2. Et., 330 Mk. Bäderstr. 37.
- 2 Zim., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2.
- 2 Zim., Socht., 300 Mk., Mellienstr. 96.
- 3 Zim., 3. Et., 270 Mk., Gerechteste, 5.
- 2 Zim., 3. Et., 258 Mk. Klotzerstr. 1.
- 2 Zim., 1. Et., 240 Mk. Schillerstr. 20.
- 2 Zim., 1. Et., 225 Mk. Schillerstr. 20.
- 1 Zim., Erdgesch., 210 Mk. Jakobstr. 17.
- 2 Zim., Part., 200 Mk., Wendenstr. 8.
- 2 Zim., Pt., 200 Mk. Jakobstr. 13.
- 2 Zim., 3. Et., 200 Mk., Neust. Markt 18.
- 2 Zim., 3. Et., 200 Mk., Mellienstr. 89.
- 2 Zim., Socht., 192 Mk. Bäderstr. 43.
- 1 Zim., 1. Et., 180 Mk., Strobandstr. 20.
- 3 Zimm., 4. Et., 180 Mk., Gerechteste, 35.
- 1 Zim., 4. Et., 150 Mk., Strobandstr. 6.
- 2 Zim., Pt., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
- 2 Z., Socht., 90 Mk., Mellienstr. 136.
- 2 möbl. Z., 1. Et., 30 Mk. Schillerstr. 20.
- 1 möbl. Z., Pt., 25 Mk., Strobandstr. 20.
- 1 möbl. Zim., Pt., 15 Mk., Schulstr. 21.
- 1 möbl. Z., 1. Et., 15 Mk., Schloßstr. 4.
- 1 möbl. Zim., Part., 15 Mk. monatl. Brückenstr. 8.
- 2 Z., 1. Et., 13 Mk. m. Culin. Chaussee 54.
- 1 m. Z., 1. Et., 10 Mk. mtl., Culmerstr. 10.
- 1 Pferdestall, Schulstraße 20.
- Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

**Anhage herrschaftl. Wohnung,** 4 Zimmer, Kabinet, Entree nebst viel Nebengelass, 1 Treppe, per sofort od. 1. April zu verm. **Gerechteste, 22.**

**G. Edel.**  
1 kleine Wohn., Altstadt, Markt 17, vom 1. April zu vermieten.  
**Geschw. Bayer.**

**Wohnungen.**  
1. Etage, 3 Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör von sofort. 470 Mk.  
2. Etage, 3 Zimmer, Kabinet, Küche und Zubehör vom 1. April. 450 Mk.  
2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. April z. verm. 380 Mk.  
**Mauerstraße 36.**

Zu meinem Hause Brückenstraße 21 ist die **2. Etage,** bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten.  
**W. Romann.**

**Gut möbl. Zim. u. Kab., ev. mit** Bueicheng. z. v. Elisabethstr. 6, III.  
**Täglicher Kalender.**

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Februar	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28						
März.	1	2	3	4	5	6	
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20

Man achte auf die Schutzmarke! **Maria-zeller Magen-Tropfen,** vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, jaurem Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Harleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würcer, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bekräftigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verband durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“**, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke z. „Schutzengel“, Kremier (Währen).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die **Maria-zeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in **Thorn: Rathsapotheke.** Vorchrift: **Mos 15,00** Zimmtkörbe, Corianderkörben, Fenchelsamen, Anisamen, Myrrha, Sandelholz, Calamuswurzel, Bitterwurzel, Entianwurzel, Rhabarbara, von jedem 1,75. Weingeist 60% - 75,00.

**Reste-Ausverkauf.** Donnerstag, Freitag, Sonnabend werden die vom Weihnachtsgeschäfte angehäuften **Kleiderstoff-Reste** zu bedeutend billigen, streng festen Preisen ausverkauft.  
**Kaufhaus M. S. Leiser.**

Zur sauberen und geschmackvollen Anfertigung von:

- Menüs
- Weinkarten
- Tanzkarten
- Tafelliedern
- Einladungen zu Gesellschaften etc.

empfehlen sich die **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.**

**Verlag von Georg Wigand in Leipzig.**  
**Quellwasser fürs deutsche Haus.** Gediegene illustrierte Wochenschrift zur **Unterhaltung und Belehrung.** Preis vierteljährlich Mk. 1,50 bei Bezug durch den Buchhandel oder die Post. Die Heftausgabe jährlich 17 Hefte à 40 Pf.) nur durch den Buchhandel.  
Das „**Quellwasser fürs deutsche Haus**“ erscheint seit 1876. Der Jahrgang läuft von Oktober bis September und bringt auf einer Reihe größerer Erzählungen viele Aufsätze mannigfachsten Inhaltes, allerlei aus aller Welt, Gebichte, Räthsel und Spieltafeln, sowie zahlreiche und gute Bilder.  
Probennummern stehen auf Wunsch unberechnet zu Diensten.

**Asthma-Leidenden,** Engbrüstigen jeder Art, theilt ein Leidensgefährte ein nie veragendes Bindemittel aus Dankbarkeit gratis mit.  
**Carl Berge, Monplaisir zu Halchter,** Herzogth. Braunschweig.  
Ein gut erhaltener **Halbverdeckwagen** ist preiswerth zu verkaufen.  
**Gerechteste, 96.**  
W. B. m. u. Benf. i. z. v. Brückenstr. 40, III.

**Weseler Geld-Lotterie,** Ziehung am 15. Januar cr., <sup>1/2</sup> Loos à Mk. 7, <sup>1/3</sup> à Mk. 3,50, <sup>1</sup> Voll-Los à Mk. 8;  
**Kieler Geld-Lotterie,** Ziehung am 6. Februar, Loos à Mk. 1,10 empfiehlt **Oskar Drawert, Thorn.**  
werden besichtigt und reparirt nur bei Schuhmachermeister **F. Ostrowski, Coppersiusstraße 24.**  
1 gr. Wohnung, 2. Etage, ist vom 1. April 1897 zu vermieten.  
**W. Zielke, Coppersiusstr. 22.**

**Mieths-Kontrakte-Formulare,** sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.  
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

**Die 1. Etage,** bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Badeeinrichtung, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieten.  
**K. P. Schliebener, Gerberstr. 23.**

**Großer Laden** mit angrenzender Wohnung (2 Stuben, Küche und Zubehör) ist vom 1. April 1897 zu vermieten.  
**Eine Wohnung,** bestehend aus zwei Stuben, Kofen, Küche und Zubehör, ist vom 1. April 1897 zu vermieten.  
Heiliggeiststraße 13.

**Laden mit Wohnung** zu verm. Neust. Markt 18. **R. Schultze.**

**Ein Laden** nebst Wohnung zu vermieten.  
**E. Post, Gerechteste, 36.**

**Neu. Wohn. mit 2 gr. frdl. Zim., heller gr. Küche, u. Zubeh., Ansicht u. d. Weichsel, iof. z. v. Bäderstr. 3.**  
**Wohnung, 3 Z., Küche, Zub. v. 1. April zu verm. Näheres Culmerstr. 6, 1.**  
Die von dem Kreisphysikus Herrn **Dr. Wodtke** bewohnte 2. Etage ist vom 1. April 1897 zu vermieten.  
**A. Glückmann-Kaliski.**  
Möbl. Zim. z. verm. Gerberstr. 23, III.

**2 Wohnungen** von je 6 und je 3 Zimmern, verm.  
**A. Stephan.**

**Eine ältere Dame** sucht ein gut möbl. Zimmer. Off. mit Preisang. unter **A. B. i. d. Exped. dieser Ztg. erb.**

**Eine Wohnung, 5 Zimmer** nebst Küche, Zubehör, ist zu vermieten.  
**Frohwerk, Elisabethstr. 6.**  
2 frdl. gr. Zim., Ansicht Weichsel, m. Zub. v. 1. April z. v. Bäderstr. 3.

# Beilage zu Nr. 11 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 14. Januar 1897.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

16. Sitzung am 12. Januar 1897. 1 Uhr.

Am Regierungstische die Minister Dr. Bosse und Dr. Miquel.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend das Dienst-einkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen beendet.

Bei § 10 (Berechnung der Dienstzeit) erklärt auf Anfrage der Kultusminister Bosse, daß über die Anrechnung der Dienstzeit an Privatpräpa-randenschulen Verhandlungen mit dem Finanz-reffort schwebten, und stellt eine Regelung der Frage bis zur dritten Lesung des Gesetzes in Aussicht. Bei § 11 (Anrechnung der Dienstzeit an Privatschulen) macht der Kultusminister darauf aufmerksam, daß die von der Kommission getroffe-nen Aenderungen, die den Privatlehrern und den konfessionellen Minderheiten zu gute kommen sollten, den ersteren eher schaden als nützen würden; man möge bis zur dritten Lesung in Erwägung ziehen, ob es nicht genüge, die An-rechnungszeit von 7 auf 10 Jahre zu erhöhen.

Die §§ 9 bis 26 einschließlich werden der Kom-missionsfassung entsprechend angenommen.

§ 27 (Leistungen des Staates) bestimmt unter VI, daß denjenigen Gemeinden, welchen nach diesem Gesetz geringere Zahlungen aus der Staats-kasse zu leisten sind, als ihnen nach den Gesetzen von 1888 und 1889 zustehen würden, dieser Aus-fall insoweit durch einen dauernden Staatszuschuß ersetzt werden soll, wie dieser Ausfall den Betrag von 2 v. H. der Gemeindebesteuerung das Ein-kommen von mehr als 900 Mk. übersteigt.

Die Abgg. Groth und Gen. (natlib.) bean-tragen, daß dieser Ausfall den Gemeinden aus der Staatskasse ganz ersetzt werden solle.

Abg. Koelle (natlib.) befürwortet den An-trag unter Hinweis auf die großen Aufwendungen, welche die Gemeinden auf Grund der Gesetze von 1888 und 1889 gemacht hätten. Der Antrag werde den Oberbürgermeistern im Herrenhause die An-nahme des Gesetzes erleichtern.

Abg. v. Seydebrand (konf.) ist für die Ab-kehrung des Antrages und weist darauf hin, daß die gegenwärtige Vorlage den Städten etwas mehr entgegenkomme als die vorjährige, und daß gegenüber den Schullasten, welche die Land-gemeinden zu tragen hätten, die Städte nicht allzu sehr belastet würden.

Abg. Seiffardt-Magdeburg (natlib.) betont demgegenüber, daß der Antrag nur der Gerechtig-keit und Billigkeit entspreche.

Abg. Pasch (Ctr.) widerspricht dem und er-klärt, daß der größte Theil seiner Partei für die Kommissionsfassung stimmen werde.

Finanzminister Miquel führt aus, daß durch Annahme des Antrages die großen Städte doch nicht für das Gesetz gewonnen würden; die in Betracht kommenden Beträge würden nicht ein-mal für Berlin, geschweige denn für die anderen großen Städte besonders fühlbar sein.

Nachdem noch die Abgg. Reichardt und von Ghuern (natlib.) für den Antrag eingetreten sind — wobei letzterer erklärt, daß seine Freunde auch bei Ablehnung des Antrages für das Gesetz stimmen würden — und auch Abg. Hermes (freis. Volksp.) denselben befürwortet hat, wird der Antrag abgelehnt und die Kommissionsfassung einstimmig angenommen.

Zu § 28 (Uebergangs- und Schlußbestimmun-gen) beantragt Abg. v. Zepper-Laski (freikonf.) eine Aenderung, welche ungerechtfertigten Staats-zuschüssen für Alterszulagen vorbeugen will, damit die Gemeinden nicht einen jüngeren Lehrer vor einem älteren bevorzugen können, zieht aber diesen Antrag, gegen den sich wegen materieller Schwierigkeiten Widerspruch erhebt, bis zur dritten Lesung zurück.

Die Abgg. Lotichius (natlib.) und Oswalt (natlib.) sprechen den Wunsch aus, daß bei der Neugestaltung der Gehaltsregulative Verschlech-terungen des bisherigen Dienst Einkommens der Lehrer vermieden werden möchten, was von dem Ministerialdirektor Kügler als wohl erreichbar erklärt wird.

Kultusminister Bosse jagt auf eine Anregung des Abg. Schreiber (freikonf.) zu, daß die königliche Verordnung, durch welche das Gesetz für die Stolbergischen Grafschaften einzuführen ist, bis zum 1. April erlassen werden solle. Der Schlußparagraph wird nach der Fassung der Kommission angenommen.

Die von der Kommission empfohlene Reso-lution: „Die königliche Staatsregierung zu er-zuchen, dem Landtage baldigst ein allgemeines auf christlicher und konfessioneller Grundlage beruhendes Volksschulgesetz vorzulegen“, wird durch die aus den Konservativen, dem Centrum und den Polen zusammengesetzte Mehrheit ange-nommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Zweite Lesung des Gesetzes, betr. Staatsschuldentilgung und Ausgleichsfonds.

## Deutscher Reichstag.

150. Sitzung am 12. Januar. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische Staatsminister von Böttcher.

Das Haus nahm heute seine Arbeiten wieder auf. Präsident Febr. v. Buol wünscht den Mit-gliedern des Hauses ein gesegnetes neues Jahr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung spricht Abg. Spahn (Ctr.) sein Bedauern aus über den von ihm in der letzten Sitzung vor den Weihnachts-ferien gegenüber dem Abg. Gamp gebrauchten Ausdruck „Dummheiten“ und erklärt, daß ihm die Absicht einer persönlichen Verletzung fern gelegen habe.

Sodann tritt das Haus in die zweite Be-rathung des Reichshaushaltsetats, und zwar zunächst in diejenige des Stats des Reichsamts des Innern ein.

Bei dem Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ fragt der Abg. Hize (Ctr.), ob die in Aussicht gestellte Zusammenstellung der Polizeiverordnun-gen zur Durchführung der Arbeiterschutzbestimmun-gen des § 120a-c der Gewerbeordnung erfolgt sei, und inwieweit Verordnungen im Interesse der Gewerbehygiene erlassen seien. Redner wünscht ferner Auskunft über den Stand der Handwerker-frage und regt schließlich die Vermehrung der Zahl der Fabrikinspektoren an.

Staatsminister v. Böttcher erwidert, daß die Zusammenstellung der auf Grund des § 120 der Gewerbeordnung erlassenen Verordnungen bereits druckfertig sei; er hoffe, daß der Vor-redner schon in einiger Zeit seine Witzbegierde werde befriedigen können. Auch auf dem Gebiet der Gewerbehygiene sei die Reichsverwaltung nicht müßig gewesen. Eine Reihe von Verordnungen seien in dieser Hinsicht in Vorbereitung und zum Theil schon dem Bundesrath vorgelegt worden, während über andere in Aussicht genommene Vorschriften das Gutachten des Reichsgesundheits-amtes eingefordert sei. Was die Handwerker-frage betreffe, so sei der Entwurf über die Organi-sation des Handwerks bei der Ausschussberathung im Bundesrath Bedenken begegnet. Es sei darauf eine Subkommission eingesetzt worden mit dem Auftrage, eine Vorlage auszuarbeiten, die bezügl. des Prinzips der Handwerksorganisation Vor-schläge aufstellen solle, von denen vorauszusetzen wäre, daß sie mehr Beifall finden würden als der von der preussischen Regierung vorgelegte Entwurf. Die Subkommission sei indessen mit ihrer Arbeit noch nicht fertig. Die in der Presse verbreitete Annahme, daß die preussische Re-gierung ihre Vorlage zurückgezogen habe, sei un-richtig. Die Vorlage liege noch beim Bundesrath und werde demnächst zur Plenarberathung kommen. Ueber den Erfolg könne er, Redner, freilich nichts sagen. Er werde alles, was in seinen Kräften stehe, thun, damit unter allen Umständen eine Vorlage an den Reichstag komme. Die Ver-mehrung der Fabrikinspektoren sei Landesache;

die Reichsverwaltung werde sich freuen, wenn so viele Fabrikinspektoren angestellt würden, als es dem Bedürfnis entspräche.

Abg. Schneider (freis. Volksp.) erkennt an, daß in Preußen eine erhebliche Vermehrung der Gewerbeinspektoren eingetreten sei; ob aber die Arbeiterschutzbestimmungen überall bereits hin-reichend wirksam durchgeführt würden, sei gleich-wohl noch zweifelhaft. Dies gehe auch aus dem in Berichten der Fabrikinspektoren niedergelegten Material hervor.

Staatsminister v. Böttcher betont, daß sich das Verhältniß zwischen der Zahl der vorhan-denen Betriebe und der revidirten Betriebe in den letzten Jahren erheblich gebessert habe. Auch eine Besserung des Verhältnisses zwischen Inspek-toren und Arbeitern ergebe sich aus den Be-richten. Die Einführung weiblicher Fabrikinspek-toren, die der Vorredner wünsche, sei Landesache.

Abg. Fischer (sozdem.) meint, daß die Fabrik-aufsicht noch immer wirkungslos sei. Die Inspek-torenberichte enthielten nach wie vor lebhafteste Klagen über mangelndes Entgegenkommen der Unternehmer; vielfach litten die Unternehmer nicht einmal, daß sich die Arbeiter mit den Auf-sichtsbeamten in Verbindung setzten. Da sei es klar, daß der Klassenkampf nothwendig sei.

Staatsminister v. Böttcher entgegnet, daß die Darstellung des Vorredners über den Zustand der Fabrikaufsicht einseitig gefärbt sei; es sei darin alles zusammengetragen, was einen Schatten auf das Verhältniß der Aufsichtsbeamten zu den Berufsgenossenschaften werfen könne. Der Vor-wurf, daß die Fabrikanten gegen die Organisa-tion der Arbeiter wären, sei in dieser Allgemei-heit nicht richtig. Es sei ihm, dem Minister, keine Regierungsmaßregel bekannt, aus welcher der Vorredner einen Vorwurf dahin ableiten könnte, daß den Arbeitern das Koalitionsrecht verkümmert würde. Die Regierung sei bestrebt, den von dem Gesetz vorgesehenen Arbeiterschutz in loyaler Weise durchzuführen.

Abg. Roefelke (l. f. F.) tritt für die Tren-nung der Kesselsrevision von der eigentlichen Fabrikinspektion ein.

Abg. Wurm (sozdem.) bringt Beschwerden bezüglich der Gewerbeaufsicht vor, worauf der Staatsminister v. Böttcher hervorhebt, daß die Beschwerden, soweit sie sich auf das Reichsamt des Innern bezögen, ungerechtfertigt seien.

Der sächsische Bundesrathsbevollmächtigte Fischer bestrittet einer Aeußerung des Abg. Fischer gegenüber, daß die das Koalitionsrecht betreffenden Worte des Ministers v. Meisch von dem Abgeordneten richtig wiedergegeben worden seien. Die Zusammensetzung der Vereine und die Personen ihrer Mitglieder seien selbstverständlich

nicht ohne jeden Einfluß auf die Entschliessungen der Behörden.

Hbg. Müller-Waldenburg (sozdem.) hält gleich seinen Fraktionsgenossen den Arbeiterzuschuß für unzulänglich. Eine die preussischen Bergbehörden beleidigende Aeußerung des Redners weist der Präsident als unwürdig zurück.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

### Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee, 11. Januar.** (Kriegerverein.) Am Sonntag nachmittags 5 Uhr fand in der Villa nova eine Generalversammlung des Kriegervereins statt, die von den Kameraden zahlreich besucht war. Zunächst erstattete der Schriftführer Herr Lehrer Polaszek den Jahresbericht pro 1896. Hiernach sind im Verein eine Generalversammlung, eine Kassenrevision, acht Appells und sechs Vorstandssitzungen abgehalten worden. An Festlichkeiten hat der Verein zwei öffentliche und ein Vereinsvergüngen zu verzeichnen, und zwar: die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, das Fest der 14 jährigen Stiftungsfeier am 12. Juli und das Sedanfest im Kreise von Mitgliedern am 6. September. Außerdem theilte sich der Verein in einer Stärke von ca. 30 Kameraden an dem in Culm am 14. Juni stattgehabten 4. Bezirksfeste des Kriegerbezirks Thorn. Der Verein war im Bezirkstage durch die Kameraden Bürgermeister Hartwich, Doelling, Kunz und Polaszek vertreten. Als Vertreter des Vereins an der am 18. Juni stattgefundenen Einweihungsfeier des Kriegerdenkmals haben der Vorsitzende Herr Bürgermeister und Premierlieutenant Hartwich und Herr Maler N. Franz theilgenommen. Eine ganz besondere Ehre wurde dem Kriegerverein dadurch zu Theil, daß es ihm vergönnt war, Se. königliche Hoheit den Prinzen Albrecht von Preußen bei seiner Inspektionsreise in Westpreußen am 24. August auf seiner Durchfahrt hier auf dem hiesigen Bahnhofe begrüßen zu dürfen, wobei der Verein auf dem Bahnhofe Aufstellung genommen hatte. Nach der Begrüßungsfeier fand zu Ehren des Tages in der Villa nova Konzert und Tanz statt. Im Laufe des Vereinsjahres sind im Verein vier Vorträge gehalten worden. Als Vortrag zum Kriegerdenkmalsbau sind von Seiten des hiesigen Kriegervereins 168,70 Mark geleistet worden, so daß unser Verein den vom Bundesvorstande in Aussicht genommenen Durchschnittsbeitrag von 1 Mark pro Mitglied um fast 9 Pf. pro Kopf überstiegen hat. Im Jahre 1896 zählte der Verein 155 Mitglieder; hiervon kommen in Abzug 20 Mitglieder, und zwar 13 durch Wegzug, 2 durch Todesfall und 5 wegen Nichterfüllung der Beitragspflicht. Neu aufgenommen sind 21 Mitglieder, so daß unser Verein mit Beginn des Vereinsjahres 1897 154 beitragspflichtige und zwei Ehrenmitglieder zählte, darunter sind 15 Offiziere und ein Feldwebellieutenant (Herr Gerichtsassistent Konopka). Auf die einzelnen Truppengattungen vertheilt, zählt unser Verein: 93 Mitglieder von der Infanterie, 25 von der Kavallerie, 17 von der Artillerie, 7 von den Jägern, 3 von den Pionieren, 3 vom Trainbataillon, 2 vom

Gardegeschützenbataillon, 3 von der Werftdivision und ein Mitglied als Matrosenartillerist. Hier von haben Feldzüge mitgemacht 37, und keinen Feldzug mitgemacht haben 119 Mitglieder. Der von Herrn Zahlmeister Moldenhauer vorgelegene Kassenbericht hatte ein glänzendes Resultat aufzuweisen, nämlich 304,56 Mark Uebersechß. Bei der hierauf vorgenommenen Vorstandswahl sind folgende Herren gewählt worden: Herr Bürgermeister und Premierlieutenant Hartwich zum 1. und pens. Oberwachtmeister Hellmann zum 2. Vorsitzenden, Lehrer Polaszek zum 1. und Gutsbesitzer Henschel zum 2. Schriftführer, Kaufmann Otto Moldenhauer zum Rentanten, Maler N. Franz zum Kapitaindarm, Dachdeckermeister Kunz und Kaufmann D. Deuble zu Beisitzern. Diese Herren wurden durch Applikation wiedergewählt. Zum dritten Beisitzer wurde mittels Stimmzettel Herr Gerichtsvollzieher Doelling gewählt. Zum Vereinsfeldwebel wählte die Versammlung Herrn Versümer und zum Fahnenträger Herrn Kuhlmann. Die Fahnenjunker bezw. deren Vertreter bleiben dieselben, nämlich die Herren Hellmann und Henschel, bezw. Theod. Müller und Jul. Lewandowski. Alsdann hielt Herr Kamerad Kühnast einen Vortrag über das Thema: „Preußen im 1. Jahrtausend unserer Zeitrechnung“. Der Vortrag fand bei den Kameraden lebhaften Beifall. Herr Kühnast erklärte sich bereit, seinen Vortrag fortzusetzen, und zwar im nächsten Appell über „Das Preußenland während der Ordenszeit“. Zum Schluß forderte der Herr Vorsitzende die Kameraden auf, sich an der bevorstehenden Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers vollzählig zu betheiligen; bevor er die Sitzung schloß, sprach er den Vorstandsgliedern und sämmtlichen Kameraden für die treue Unterstützung und Mitwirkung an der Leitung des Vereins, sowie für die rege Theilnahme an den Verhandlungen der Generalversammlung Dank aus.

□ **Graudenz, 11. Januar.** (Aufhebung der Zwangsanstalt.) Graudenz soll sein Zuchthaus verlieren, das bekanntlich mitten in der Stadt liegt. Die Regierung beabsichtigt, die Zwangsanstalt aufzuheben und die Züchtlinge anderwärts unterzubringen. Gegenwärtig hat die Anstalt nur 437 Insassen, während die Zahl der Insassen in früheren Jahren, als noch die Weiberabtheilung und die Abtheilung für jugendliche Gefangene bestanden, die jetzt in Konitz bezw. Schwes sich befinden, 1200 und mehr betrug. Die Regierung hat nun den gesammten Komplex der Anstalt der Stadt zum Kauf angeboten, wie man hört, für 1200 000 Mark. Schon früher ist bekanntlich der Plan erwogen worden, die Böggenstraße durch das Anstaltsgelände bis nach der Amtsstraße gegenüber dem Amtsgericht durchzulegen. Uebernimmt die Stadt die Anstalt, dann ließe sich auch noch eine Straße von der Marienwerderstraße nach der Trinke hindurch legen, wodurch ein ganz neues, ausgedehntes Baugelände erschlossen werden würde. Die Magistratsmitglieder und Stadtverordneten, die heute Vormittag das Grundstück besichtigten, waren zum größten Theile der Ansicht, daß die Stadt an den Ankauf der Anstalt nur denken könnte, wenn der Kauf-

preis ganz bedeutend herabgesetzt würde, da die Beamten mit ihren Familien von hier fortziehen müßten, wodurch viele Wohnungen in der Stadt leer werden würden. Außerdem würde durch den Verlust der Insassen, die der Zivilbevölkerung zugerechnet werden, das Ziel, aus dem Kreise zu scheiden und einen besonderen Stadtkreis zu bilden, wieder in weitere Ferne gerückt. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Stadt werden fortgesetzt.

### Ein Rath für Trinker.

Tausende in unserem Volke leiden an der Trunksucht und suchen Heilung; oder wenn sie selbst sich in ihrem elenden Zustande befriedigt fühlen, suchen doch ihre Gattinnen oder Geschwister oder Eltern nach einem Wege aus dieser Noth. Die Heilung ist möglich, wenn auch niemals leicht. Es ist hier wie bei anderer Krankheit zu beiseitigen, was krankmachend wirkt: das alkoholische Getränk, die schlechte Umgebung, die schlechte Weltanschauung. Zu schaffen sind aber feste Glauben an die völlige Enthaltung von alkoholischen Getränken als nothwendige Lebensweise für den Gefährdeten, ferner ein Kreis von Bekannten und Freunden, die ihn gegen Versuchungen stärken, die am besten enthaltlos sind wie er, ferner: sittlicher Halt, religiöse Weltanschauung. Solche Umwandlung des Menschen und seiner Umgebung ist, wie gesagt, nicht leicht, aber möglich. Bewährt haben sich bisher besonders längerer Aufenthalt in einem Trinkerasyl oder Zugehörigkeit zu einem Enthaltensverein, wie wir sie im „Blauen Kreuz“ und „Guttemplerorden“ besitzen. Bewährt hat sich hier und da auch die Familienpflege von Trinkern, und auf sie kann man noch große Hoffnungen setzen. Nicht jeder Patient mag in eine Anstalt gehen, eine falsche Scham sträubt sich dagegen, daß seine Bekannten ihn in einem Trinkerasyl wissen sollen; nicht jeder hat Gelegenheit oder Neigung, einem Enthaltensverein beizutreten. Aber eine zeitlang sich in einen heilsamen Familienkreis zu flüchten, das wird weniger Ueberwindung kosten.

Natürlich sind nicht so gar viele Familien geeignet, Trinker zu heilen, selbst wenn die Hauseltern dazu bereit sein sollten. Es müssen ausgesuchte, tüchtige Leute sein, die die völlige Enthaltung vom Alkohol als notwendig und heilbringend erkannt haben und bereit sind, mit den Schwachen schwach zu sein; ein frommer, sittlicher Geist muß im Hause herrschen. Oft sind die ehemaligen Trinker am geeignetsten und auch am bereitwilligsten zu solcher Rettungsarbeit. Auch die Häuser von Ärzten und Geistlichen haben ihre Vorzüge.

Der Gedanke solcher Familienpflege liegt sehr nahe. Schon in den vierziger Jahren nahm Pastor Magnus Böttcher auf Rügen, der sich viel um die Säufer kümmerte und eine zeitlang auch an eine Anstalt für sie dachte, einen adeligen Herrn, der an der Trunksucht litt, auf und besteht ihn trotz seiner Wunderlichkeiten bis zu seinem Tode im Hause. Auch von Oberstlieutenant von Knobelsdorff wissen wir, daß er die ledigen Trinker, die zu ihm kommen, veranlaßt, wenn

möglich zu einem Geretteten in Wohnung und Kost zu gehen. Auch von der Insel Sylt, wo es ja schon fünf Enthaltensvereine giebt, könne man schöne Geschichten erzählen, wie einzelne, die früher selbst tranken, immer wieder Trinker zu sich nehmen, oft mit Erfolg, oft zu großer Verträgniß.

Bisher war es aber ein großer Mangel, daß die Trinker und ihre Familien nicht wissen oder erfahren konnten, wo man sie wohl in ein gastliches Haus aufnehmen würde. Diesem Mangel hilft jetzt der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (Adresse: Dr. Wilhelm Bode in Hildesheim) ab. Er schickt gegen 1 Mark Geschenk für den Verein unter Diskretion eine Liste der zur Pflege bereiten Familien, die sich bei ihm gemeldet haben. Es sind im Augenblick fünfundsanzig zerstreut in Deutschland: Aerzte, Geistliche, aber auch einfache Leute in Stadt und Land. Die Pensionspreise sind sehr verschieden; sie schwanken zwischen 480 und 1500 Mark im Jahre.

Es empfiehlt sich, Trinker und ihre Angehörigen auf diesen Weg zur Genesung aufmerksam zu machen. Man kann manchem dadurch einen großen Dienst erweisen.

### Gemeinnütziges.

(Erfrorenen Würsten) wieder Wohlgeschmack und Haltbarkeit zu verleihen, erreicht man zunächst dadurch, daß man dieselben (ähnlich wie man es ja auch mit erfrorenen Äpfeln zc. macht) in kaltes Wasser legt und darnach die sich bildende Eisschicht so lange an den Würsten läßt, bis das Eis selber im Wasser wieder aufgethaut ist. Nun nimmt man die Würste aus dem Wasser. Mit dem Froste sind ihnen aber auch diejenigen Theile ausgezogen worden, durch welche sie Geschmack und Haltbarkeit erhielten. Diese sind ihnen wieder zu verschaffen. Es geschieht dies dadurch, daß man die Schale an mehreren Stellen durchsticht und die Würste mehrere Tage in ein mit Salzwasser gefülltes Gefäß legt. Das einzziehende Salz giebt wieder Wohlgeschmack und bewirkt, daß derartig behandelte erfrorene Würste sich noch den ganzen Sommer hindurch sehr gut halten.

(Um gefrorene Eier wieder brauchbar zu machen), legt man sie in ein mit Salz vermischtes, frisches Brunnenwasser. Bald ist der Frost wieder ausgezogen, und die Eier sind so gut wie zuvor. War die Eierschale, was häufig geschieht, vom Froste geplatzt, so eignen sich die Eier zur längeren Aufbewahrung nicht mehr, da sonst bald die durch die Ritze ungehindert ins Eis-Zimmer gelangende Luft eine schnelle Fäulniß des Eies bewirken würde.

Verantwortlich für die Redaktion: Geint. Wartmann in Thorn.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35** bis 18.65 per Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. **Seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.**